

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—



# Mariborer Zeitung

## Tokioter Verhandlungen eröffnet

### Ein diplomatisches Ereignis ersten Ranges / Die japanische Presse verspricht sich Reperktionen auf den China-Krieg und das Schicksal Ostasiens überhaupt

Tokio, 15. Juli. (Avala) Reuter berichtet: Die japanisch-englischen Verhandlungen sind heute eröffnet worden. Tokio, 15. Juli. (Avala) Die japanische Presse mißt den soeben begonnenen japanisch-englischen Verhandlungen große Bedeutung zu. Die hauptstädtischen Blätter betonen u. a., daß der heutigen Tag ein diplomatisches Ereignis ersten Ranges darstelle. Er könne im übrigen seit den japanisch-sowjetrussischen Verhandlungen im Jahre 1923 als eines der wichtigsten Ereignisse bezeichnet werden.

In jenem Jahre wurden zwischen Japan und der Sowjetunion bekanntlich die Verhandlungen über die Verwaltung der Nordmandschurischen Bahn geführt. Im Zusammenhange mit dem heutigen Beginn der Konferenz bringen die Tokioter Blätter der Meinung zum Ausdruck, daß die Verhandlungen empfindliche Reperktionen nicht nur auf den China-Krieg, sondern auch auf das Schicksal Ostasiens zur Folge haben würden. Die Blätter fordern von der Regierung eine entschlossene Haltung.

»Kokumin Shinbun« setzt sich für die Fortsetzung der antienglischen Propagandaaktion ein, da Großbritannien endlich gezwungen werden müsse, seine Haltung zu ändern. »Hotsch Shinbun« bemerkt, daß die Verhandlungen einen Monat nach Beginn der Blockade des Tientsin-Settlements begännen. Andere Blätter meinen, es wäre am besten, die Verhandlungen gleich wieder zu vertagen und auf keine Kompromißlösung einzugehen.

## Vor einer neuen Winzerordnung

Von Alexander Spalč.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die soziale Fürsorge für den Landarbeiter, demnach auch für den Winzer, weit geringer ist als für den Industriearbeiter. Vor allem fehlt es an einer Altersversorgung. Obwohl die Lebensbedingungen am Lande weit günstiger sind als in der Stadt, muß doch der übliche Taglohn, wie er in einigen Weinbauenden besteht, zu gering erscheinen. Allerdings wird der niedere Lohn des Winzers durch Deputate ausgeglichen. Nach der für den Mariborer Kreis derzeit bestehenden Winzerordnung hat der Winzer freie Wohnung und Stall, hat außer freiem Futter und Streu für sein Vieh noch Feld im Ausmaße eines Viertels (1) der Fläche des von ihm bearbeiteten Weingartens oder das diesem entsprechende Äquivalent in Geld, so daß der Arbeitgeber den fünfsten Teil d. Grundsteuer für den Winzer bezahlt. Beizufügen ist, daß eine solche materielle Sicherstellung des Winzers zu Lasten des Besitzers in ganz Jugoslawien nur im Mariborer Kreise besteht.

Sind manche Forderungen, die die Winzerorganisation bei der Versammlung in Jeruzalem vorgebracht hat, nicht unbedeutend, so wurde auch eine aufgestellt, die so ungeheuerlich ist, daß sie bei ihrer Bewilligung und in ihrer Auswirkung für unsere Weinkultur einen Rückgang bedeuten, aber auch die Existenz der qualifizierten Winzer bedrohen würde. Schon derzeit hat der Winzer unter allen Arbeitnehmern die günstigste Kündigungsfrist. Während der Tagelöhner täglich, der Fabrikarbeiter wöchentlich, die Hausgehilfin auf 14 Tage gekündigt werden kann, und selbst hohe Privatbeamte nur eine drei- oder sechsmonatige Kündigungsfrist haben, kann der Winzer nur einmal im Jahre (zwischen 1. und 14. August) gekündigt werden oder selbst künden. Dabei zeigt außerdem die Erfahrung, daß diese Bestimmung nur de iure für beide Teile besteht, de facto aber nur für den Besitzer zwingend ist. In der Praxis hat dieser kein Mittel, einen Winzer, der ohne Kündigung weggegangen ist, zur Rückkehr zu zwingen oder einen Schadenersatz zu erlangen. Die Winzerordnung sagt zwar, daß ein Besitzer, der einen solchen Winzer in Dienst nimmt, strafbar ist, doch wer würde sich eines ohnehin nimmer gut zu machenden Schadens wegen den Mühen und Kosten eines Prozesses unterziehen? Welchen Schaden ein unwilliger oder gewissenloser Winzer eben im Weingarten nur in einem Jahre seinem Arbeitgeber anrichten kann, wird jeder, der vom Weinbau etwas versteht, leicht ermesen. Nicht genug damit, haben die Vertreter der Winzer eine fünfjährige Kündigungsfrist gefordert. Ihre Begründung dafür, daß ein solches Verhältnis dem Winzer und dem Besitzer zugute kommt, ist allerdings richtig, doch dazu ist Folgendes zu sagen: Nur ein schlechter Winzer hat Kündigungen zu befürchten, ein guter Winzer wird niemals gekündigt. Gute und verlässliche Winzer werden vom Besitzer wie ein Schatz behütet, er ist froh, wenn er einen solchen besitzt! Daß vom häufigen Gedenke auch der Wohlstand

## Spanien und die Achsenmächte

### SENSATIONELLE ERKLÄRUNGEN DES SPANISCHEN MINISTERS SERRANO SUNER. — SPANIEN HALT DEUTSCHLAND UND ITALIEN DIE TREUE.

Madrid, 15. Juli. (Avala) Die Agencia Stefani berichtet: Innenminister Serrano Suner, einer der führenden Köpfe der nationalen Falange-Bewegung in Spanien, gab den Vertretern der italienischen Presse, die Außenminister Graf Ciano auf seiner Spanien-Reise begleiten, in der Villa Ajeta, der Residenz des Caudillo, eine Erklärung ab, in der er auf den überaus freundschaftlichen Empfang hinwies, den er bei seiner kürzlichen Italienreise gefunden habe. Diejenigen, die sich vor einer spanisch-italienischen Freundschaft ängstigen, hatten behauptet, daß die damaligen italienischen Freundschaftserklärungen von der italienischen Regierung im Einvernehmen mit dem Caudillo inszeniert worden seien. Suner sagte dann wörtlich: »Bei meiner Rückkehr aus Italien gaben Bürger und Bauern durch ihre Begeisterung in Barcelona, Lerida, Saragosa und anderen Städten die wahre Antwort auf diese Behauptung. Auch jetzt, anlässlich des Spanien-Besuches des Grafen Ciano, gibt das spanische Volk in der gleichen Weise die gleiche Antwort. Diese

Antwort ist ein Plebiszit und ich verweise daraufhin, daß sie in jenen Gegenden erteilt wird, die erst kürzlich befreit wurden. Ich frage mich in diesen Tagen der Ehre um das Streben des spanischen Volkes. Das ist klar und logisch: das spanische Volk steht zu denjenigen, die ihm in schwersten Zeiten geholfen haben. Das spanische Volk wird im Sinne des Caudillo zu Völkern wie Deutschland und Italien stehen, die aufrichtig Spaniens Größe wünschen. Die Jugend Spaniens, die zu siegen verstand, wird mit dem Caudillo auch die schreckliche Periode der spanischen Geschichte richtig zu werten wissen.«

## Das Ergebnis der Aussprache Ciano-Franco

San Sebastian, 15. Juli. Nach Abschluß der zwischen Außenminister Graf Ciano und Generalissimo Franco geführten Besprechungen wurde das folgende Kommuniqué ausgegeben: »In den Besprechungen zwischen Außenminister Graf Ciano und dem Caudillo der

spanischen Regierung wurden alle Probleme geprüft, die beide Länder direkt und indirekt interessieren. Diese Probleme wurden aufrichtig und in volstem Vertrauen der beiden Nationen geprüft, die mit Deutschland unlösbar verbunden sind. Die Beziehungen der beiden Länder wurden charakterisiert durch den grandiosen Empfang, der dem Vertreter des Duce und des faschistischen Italien erwiesen wurde, ebenso aber auch in den Reden Cianos und des Caudillo. Hierbei wurde die vollständige Solidarität der Gesichtspunkte festgestellt und beschlossen, die spanisch-italienische Zusammenarbeit als eine positive Wirklichkeit der europäischen Politik noch weiter zu vertiefen, damit sie den Zielen diene, die sich Duce u. Caudillo im Interesse der europäischen Ordnung und Zivilisation gesetzt haben.«

## Formelles Bündnis zwischen England und Polen?

Warschau, 15. Juli. (Avala) Reuter meldet: Der Sprecher der polnischen Regierung erklärte in Behandlung eines formellen englisch-polnischen Bündnisses, daß ein solches Bündnis bereits anlässlich des Besuches Beck's in London beschlossen worden sei. Für den Abschluß eines solchen Bündnisses seien keine Hindernisse zu verzeichnen, doch könne jetzt noch nicht gesagt werden, wann die Unterzeichnung erfolgen werde.

## Börse

Zürich, den 15. Juli. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.75, London 20.76 drei Viertel, Newyork 443 neun Sechzehntel, Brüssel 75.35, Mailand 23.34, Amsterdam 235.90, Berlin 178, Stockholm 107, Oslo 104.37½, Kopenhagen 92.72½, Prag 15.12½, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.16, Buenos Aires 102 fünf Achtel.

## „CROATIA“

Versicherungsgenossenschaft, gegründet 1884 von der Stadtgemeinde der freien und königlichen Stadt Zagreb, ist die älteste, vorzüglich fundierte, heimische Versicherungsanstalt, welche bis nun an Entschädigungen und Versicherungssummen

über eine Viertelmil. über die Dinar

ausgezahlt u. daher ebensoviel Volksvermögen vom Untergange bewahrt hat. DIE VERSICHERUNGSGEHOSSENSCHAFT »CROATIA« übernimmt alle Arten von Lebens- und Elementarversicherungen. — Wenden Sie sich an die Hauptvertretung der »CROATIA« in Maribor, Cankarjeva ulica 6. 5418

des Winzers abhängt, kann folgendes Beispiel, das aber keineswegs vereinzelt dasteht, beweisen. Ein Weingut hat zwei Winzereuten von gleicher Größe und gleichen Deputaten. In der einen sitzt seit 20 Jahren ein Winzer, er hat seine schönen vier Stück Vieh im Stalle, schlachtet jährlich vier Schweine, hat es zu einem bescheidenen, friedlichen Wohlstand gebracht. In der zweiten Winzerei sitzt seit sechs Jahren nun der vierte Winzer. Seine Vorgänger hatten nie mehr als eine Kuh im Stalle, und die war ausgeborgt, auf Futter genommen — den Ueberschuß des Futters verkauften sie heimlich, den dadurch entstandenen Mangel an Dünger mußte der Besitzer durch Zukauf ersetzen

Beim Kaufmann nahmen sie auf Borg, waren aber bei jeder Tombola dabei; kamen sie angeheitert nach Hause, gab es Streit und Prügelei. Kündigung gründe: Der eine hatte überhaupt nicht gekündigt, sondern war zur Zeit der dringendsten Weingartenarbeiten nach Maribor davongelaufen. Mit dem andern stand der Besitzer vor Winzerkommission und vor Gericht, und erst dort stellte es sich heraus, daß er viermal wegen Einbruches, siebenmal wegen Diebstahls verurteilt war. Gewiß ist dies ein Ausnahmefall, der nicht verallgemeinert werden darf. Doch man stelle sich vor, einen diesem auch nur ähnlichen Winzer fünf Jahre in der Winzerei zu haben! Das Probejahr, als welches das

erste der fünf Jahre gelten soll, bietet für die weiteren vier nicht die geringste Gewähr. Kein Winzer wird sich in diesem von seiner schlechtesten Seite zeigen. Ist er aber dann die vier weiteren Jahre unkündbar, dann ist er der Herr! Fünfjährige Kündigungsfrist käme einer Hypothek gleich, die den Weingarten belastet, und dessen Verkaufsfähigkeit verringert. Kein Besitzer könnte auf das Risiko einer solchen materiellen, aber auch moralischen (weil das Ansehen des Besitzers schmälern) Belastung eingehen. Die nächste Folge würde sein: daß man sich ohne Winzer behilft!

Daß soziale Fürsorgen für den Arbeitnehmer, die die Erfüllungskraft des Ar-

# Der 14. Juli in Paris

## Frankreichs Nationalfeiertag im Zeichen des 150. Jahrestages des Sturmes auf die Bastille / Große Truppenparade in Paris / Eine Rede Daladiers

beitsgebers übersteigen, zweiseitig sind, hat man im früheren Oesterreich gesehen. Dort wurden den »Hausgehilfinnen« so viele Rechte und Freiheiten eingeräumt, daß die Hausfrauen sich keine Hausgehilfinnen mehr hielten, sich mit Bedienerinnen begnügten, oder selbst Staubtuch und Besen zur Hand nahmen. Es ging auch so. Der Ersatz eines Winzers ist nun allerdings schwieriger als der einer Hausgehilfin. Der Winzer ist in unserem Weinbaue etwas altüberliefertes, sein Beruf hatte sich früher zumeist vom Vater auf den Sohn vererbt. Es gab Winzerfamilien in denen in ununterbrochener Folge die vierte Generation saß (ohne 5jährige Kündigungsfrist!). Ein so eingelebtes System, das nicht nur auf wirtschaftlichen Erfordernissen, sondern auch auf gegenseitigen Vertrauen beruht, läßt sich schwer ändern. Und doch, schon jetzt bei der einjährigen Kündigung haben die vielen Mißbelligkeiten mit Winzern, die zumeist langwierige Prozesse veranlassen, dazu geführt, daß heute schon viele Weingartenbesitzer sich vom Winzersystem losgesagt haben, und nur mit Schaffer und Tagelöhnern arbeiten. Es geht auch so, und der Weingarten leidet nicht so viel, als wenn er einem gewissenlosen Winzer durch vier Jahre ausgeliefert wäre. Auch der beste Weingarten läßt sich in vier Jahren völlig zu Grunde richten, wenn der Weingutsbesitzer mit gebundenen Händen zusehen, oder sich einem Martyrium von Kommissionen und Prozessen unterziehen müßte.

Dieses winzerlose System, das sich bereits angebahnt hat, würde beim Durchdringen der 5jährigen Kündigung allgemein werden. Wo findet dann der qualifizierte Winzer sein Brot? Der Mariborer Kreis würde dann mit seiner fünfjährigen Kündigungsfrist ein Unikum unter allen Arbeitnehmern Europas darstellen, denn selbst bei den Sowjets gibt es so etwas nicht!

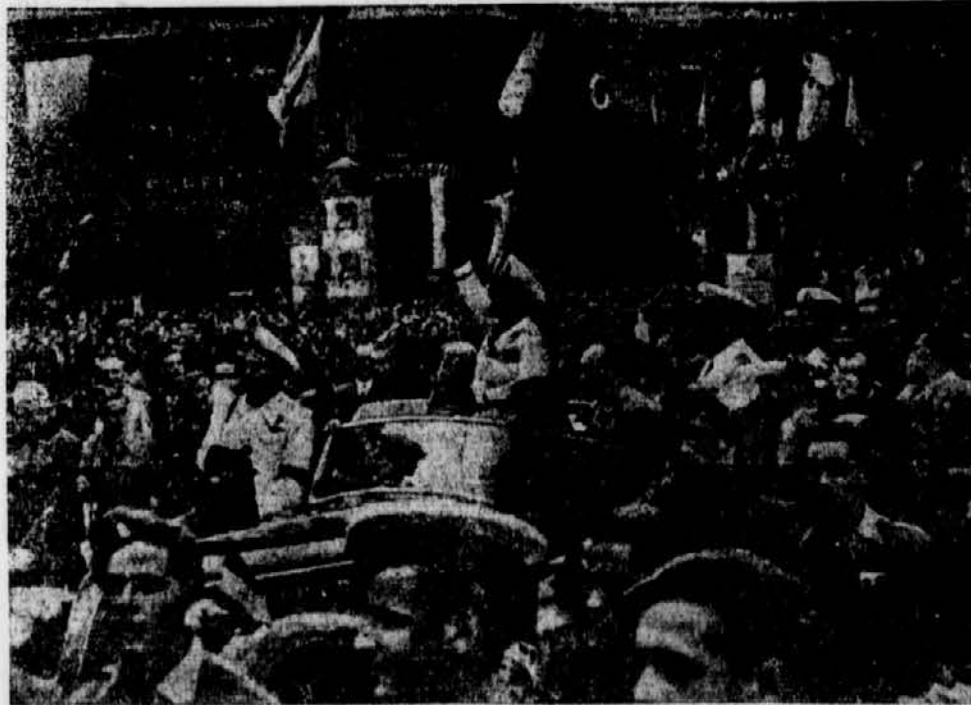
### Der Tag der Deutschen Kunst

München, 15. Juli. Gestern empfing der Führer und Reichskanzler die Ehrengäste des Tages der Deutschen Kunst im Führerbau am Königlichen Platz. Unter den Festgästen, die sich aus der deutschen Künstlerschaft zusammensetzten, befanden sich auch der italienische Propagandaminister Dino Alfieri, Reichspropagandaminister Dr. Göbbels, Italiens Botschafter Atto'co u. a. m. Die Gäste des Führers verlebten in den Sälen des Führerbau festliche Stunden froher Geselligkeit.

### Hull dementiert Mißverständnis mit Roosevelt.

Washington, 14. Juli. (Avala.) Staatssekretär Cordell Hull erklärte Vertretern der Presse gegenüber, daß er gemeinsam mit Präsident Roosevelt und den führenden Persönlichkeiten des Kongresses die Möglichkeiten einer neuen Diskussion über das Neutralitätsgesetz prüfe. Hull dementierte kategorisch das Gerücht, daß zwischen ihm und Roosevelt diesbezüglich Meinungsverschiedenheiten vorherrschen sollten.

### Die Ankunft des italienischen Außenministers in Barcelona



Eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge bereitete dem italienischen Außenminister Graf Ciano bei der Ankunft in Barcelona einen begeisterten Empfang. — (Weltbild-Wagenborg-M.)

Paris, 15. Juli. Unter ungeheurer Beteiligung der Pariser Bevölkerung fand gestern die Feier des 150. Jahrestages des Sturmes auf die Bastille statt. In Paris



LEBRUN

selbst wird erklärt, daß man seit dem 14. Juli 1919, der Feier des Sieges, eine so mächtige Militärparade noch nicht erlebt habe. Die gestrige Feier erinnerte auch deshalb an d. Siegesparade von 1919, weil auch diesmal Einheiten der britischen Wehrmacht beim Defilee unter dem Arc

de Triomphe u. den Champs Elysees mitwirkten. Ganz Paris stand im Zeichen der patriotischen Feierlichkeiten. Paris war aus diesem Anlaß unter großem Kostenaufwand für die Feier prächtig dekoriert worden. Die großen Defileestraßen beherrschten Dekors, die die phrygische Mütze, die Kokarde von 1789 usw. zeigten. Fahnen, Trikoloren, Girlandenschmuck usw. lösten einander überall ab. Alle Balkons waren dicht von Zuschauern besetzt.

Um 8.45 Uhr traf der Präsident der Republik zur Abnahme des Paradedeflees auf der Ehrentribüne ein. Sein Kraftwagen war von der Kavallerie der republikanischen Garde begleitet. Es folgten die Mitglieder der Regierung, die Vertreter des Senats u. der Kammer, die Generalität, das diplomatische Korps, die militärischen Vertreter Englands usw. Nun erfolgte die große Truppenparade, an der 30.000 Mann, 600 Tanks, 120 Geschütze, 350 motorisierte Maschinengewehre und andere Waffengattungen teilnahmen. Die Spitze der Parade eröffneten die Akademiker aus St. Cyr. Die Menge jubelte den einzelnen Abteilungen begeistert zu. Die Parade begleiteten in der Luft 350 Flugzeuge, darunter 42 englische.

Paris, 15. Juli. Die Agence Hava s berichtet: Bei den gestrigen Feierlichkeiten des »quatorze juillet« hielt Ministerpräsident Daladier eine Rede, in der



DALADIER

befreiung geworden und habe die Franzosen mit unlöslichen Banden zusammengebunden. Daladier schilderte die Ereignisse jener Tage sowie die Kämpfe des Weltkrieges und endigte mit den Worten: »Wir haben ungeheure Opfer für die Aufrechterhaltung des Friedens gebracht und setzen unsere Bemühungen ebenso entschlossen fort wie unsere Vorfahren.«

## Ursprünglicher Balkanplan fallen gelassen

### WARUM ENGLAND UND FRANKREICH AUF DIE FORDERUNGEN DER SOWJETS NICHT EINGEHEN KÖNNEN — VOR EINER LOSEREN BEISTANDSVERPFLICHTUNG ZU DRITT

London, 15. Juli. Ueber den Inhalt der Diskussion im Ministerrat vom 12. d. konnten in diplomatischen Kreisen die nachstehenden Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden:

Die britische Regierung hat die ursprüngliche Absicht, mit den Sowjets einen politischen und militärischen Pakt zu schließen, der unter Mitwirkung Frankreichs den kleinen Staaten im Osten und Westen ihre Unabhängigkeit garantieren sollte, fallen gelassen. England sah sich hierzu genötigt, weil die Sowjets bestimmen wollten, wann eine Gefährdung dieser kleinen Staaten eintritt, auch wenn sie nicht militärischen Charakters sei. Mit anderen Worten: die Moskauer Regierung würde im Falle der Verwirklichung des ursprünglichen Paktgedankens bestimmen, wann Frankreich und England militärisch eingreifen hätten. Praktisch genommen würde dann die Komintern be-

stimmen, wenn ein Weltkrieg auszubrechen hätte, dessen Nutznießer selbstverständlich Moskau wäre.

Die englische Regierung hat den Standpunkt eingenommen, daß die westlichen Demokratien in den Moskauer Verhandlungen keine weiteren Konzessionen machen könnten, da ansonsten die Führung der europäischen Politik vollkommen in die Hände Sowjetrußlands übergehen würde. Aus diesem Grunde sind dem englischen Botschafter in Moskau Weisungen in dem Sinne zugegangen, daß ein englisch-französisch-sowjetrussischer Beistandspakt mit allgemein bezeichneten Verpflichtungen angestrebt werde, ein Pakt, der jedoch weit hinter den ursprünglichen Wünschen Frankreichs u. Englands zurücksteht. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Pakt der losen Beistandsbindung, für den nicht weniger als drei Monate benötigt wurden, angesichts des bisherigen Mißtrauens auch bei wem nicht den Vorstellungen entsprechen kann, die man sich darüber in den westlichen Demokratien gemacht hatte.

London, 15. Juli. Wie in informierten Kreisen verlautet, hat die englische Regierung in den letzten Instruktionen ihre Definition des indirekten Angriffes formuliert. Nach dieser Definition erfolgt ein indirekter Angriff auf die Sowjetunion auch in dem Falle, daß ein dritter Staat durch seinen Einfluß in einem der Nachbarstaaten der Sowjetunion einen politischen Umsturz herbeiführen würde.

London, 15. Juli. In englischen maßgeblichen Kreisen verlautet, daß die heutige Aussprache der englischen Unterhändler die Entscheidung darüber bringen werden, ob ein Pakt überhaupt möglich sei oder nicht.

Paris, 15. Juli. Nach gestern abends aus Moskau eingelangten Meldungen wird sich Molotow Ende kommender Woche zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub in den Kaukasus begeben. Für den Fall, daß eine Einigung bis zur Abreise nicht erfolgt, wird es wahrscheinlich zur Vertagung der Verhandlungen bis zum Herbst kommen. In informierten Kreisen wird die in Moskau lancierte Meldung von Urlaub Molotows als Druck auf Eng-

land und Frankreich ausgelegt, die sowjetrussischen Forderungen so bald wie möglich anzunehmen.

### Das Ergebnis von Bled

Die Beograder »Politika« äußert sich über die jüngste, in Bled erfolgte Zusammenkunft unseres Außenministers mit dem bulgarischen Regierungschef wie folgt:

»Die Bleder Zusammenkunft zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Georg Kjussevanov und Außenminister Dr. Cincarmarković wird sich in einer verstärkten Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Jugoslawien und Bulgarien und in der Festigung des Friedens auf dem Balkan auswirken. Als solche ist die Begegnung von Bled, unabhängig von den natürlichen Beziehungen, die zwischen zwei nicht nur benachbarten, sondern zwischen zwei slawischen Völkern bestehen, eine logische Folge der jugoslawischen traditionellen Politik, die auf der Zusammenarbeit mit allen Völkern, aber in erster Linie mit den Balkanvölkern und den übrigen Nachbarn und auf der Nichteinmischung in die Verhältnisse der Großmächte untereinander fußt. Diese Begegnung bewegt sich daher völlig im Rahmen seiner Bestrebungen zur Schaffung einer jugoslawisch-bulgarischen Freundschaft, wie sie im September 1936 durch weiland König Alexander I. und König Boris II. besiegelt wurde, Bestrebungen, die ausschließlich das Ziel verfolgen, in den Grenzen des Balkan- und zwischenstaatlichen Friedens dem jugoslawischen und dem bulgarischen Staate in voller Achtung und vollem Vertrauen zu anderen Völkern eine fortschrittliche Entwicklung zu sichern.

Die Bleder Besprechungen sind umso bedeutsamer, als sie nur als Fortsetzung des einige Tage vorher in Beograd begonnenen Meinungsaustausches der Träger der jugoslawischen und bulgarischen Außenpolitik angesehen werden können. In der Zwischenzeit hatte bekanntlich Dr. Kjussevanov einen Staatsbesuch dem Deutschen Reich abgestattet.

Es ist natürlich, daß die wahre Bedeutung dieser Unterredungen nur richtig eingeschätzt werden kann, wenn alle diese Grundelemente berücksichtigt werden.

Die Bleder Zusammenkunft stellt in erster Reihe eine neue und täglich bedeutender werdende Kundgebung des Wil-

# Die Ferientage des Königs

S. M. KÖNIG PETER DER ZWEITE BESUCHTE VORGESTERN PERAST UND KOTOR, VON DER BEVÖLKERUNG ÜBERALL HERZLICH-STÜRMISCH BEGRÜSST.



Kotor, 15. Juli. S. M. König Peter II. besuchte Donnerstag nachmittag Kotor. Wenngleich man vom Besuch des jungen Herrschers erst im letzten Augenblick erfahren hatte, sammelte sich dennoch am Molo eine gewaltige Menschenmenge an, die S. M. dem König begeisterte Kundgebungen darbrachte. S. M. der König hatte gegen 17 Uhr mit dem Motorschiff »Stana« Miločer verlassen. Sein erster Besuch galt Perast, wo ihn Gemeindevorsteher Nikolić herzlich willkommen hieß. In Begleitung des Gemeindevorstehers u. des Geistlichen Pavković besichtigte der Herrscher die St. Nikolaus-Kirche. Von Perast fuhr S. M. der König nach Kotor. Am Molo wurde Er von den Vertretern der Behörden begrüßt. S. M. der König besichtigte die St. Trifun-Kathedrale, das Museum der »Bokeljska mornarica« und die St. Nikolaus-Kirche. Mit Auto kehrte Er dann nach Miločer zurück, von der Bevölkerung immer wieder herzlich-stürmisch begrüßt.

lens zweier befreundeter und verbrüderter Völker dar, in gegenseitiger Zusammenarbeit nicht nur sich selbst zu helfen, sondern auch zum Friedenswerk beizutragen, besonders zum Frieden auf dem Balkan als der unmittelbaren Grundlage für ihren Fortschritt und ihre nationale Sicherheit. Dieser gemeinsame jugoslawisch-bulgarische Wille fand seine Bekräftigung in der amtlichen Verlautbarung vom 10. Juli über die Ergebnisse der Unterredung zwischen Dr. Kjuseivanov und Dr. Cincar-Marković. In dieser Verlautbarung wird zunächst festgestellt, daß die beiden Staatsmänner nach allseitiger Ueberprüfung der zwischenstaatlichen Beziehungen, der Verhältnisse auf dem Balkan und der zwischenstaatlichen Lage in vier Punkten ihre Uebereinstimmung zum Ausdruck brachten, die nicht nur bedeutsam sind nach ihrem Inhalt, sondern auch durch die Ergebnisse, die von ihrer Durchführung erwartet werden können. Als solche stellt die Bleder Verlautbarung einen Akt von außerordentlicher Wichtigkeit nicht nur für Jugoslawien und Bulgarien, sondern auch für ihre Beziehungen zu allen Nachbarn dar.

Was die gegenseitigen Beziehungen der beiden Völker anlangt, so stimmten Dr. Kjuseivanov und Dr. Cincar-Marković darin überein, daß im Geiste des jugoslawisch-bulgarischen Paktes der ewigen Freundschaft die Politik der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern noch vertieft und daß die Handelsbeziehungen noch enger gestaltet werden müssen.

Weiters herrscht volle Uebereinstimmung darüber, daß »die Politik der Unabhängigkeit und Neutralität am besten den Belangen Bulgariens und Jugoslawiens, gleichzeitig aber auch dem Frieden auf dem Balkan dient«, was wieder ein Beweis dafür ist, daß die beiden Staaten ihrem Standpunkt treu bleiben, daß die Politik der Unabhängigkeit und Neutralität nach ihrer Auffassung am besten den nationalen Belangen beider Länder entspricht.

Am Schluß dieser auch programmatisch wichtigen Bleder Verlautbarung heißt es, »daß es notwendig sei, daß die bulgarische und die jugoslawische Regierung die Politik der guten und freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nachbarn fortsetze«, was ebenfalls den unentwegten Bestrebungen Jugoslawiens entspricht, das dank seiner Politik zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Nachbarvölkern gelangt ist, die heute bereits ihre Früchte trägt. Eine solche aufrichtige und offen zur Schau gestellte Zusammenarbeit mit allen Nachbarn muß sich sowohl mittelbar als auch unmittelbar auf das glücklichste auswirken und auch eine Lösung mancher noch ungelöster Fragen unter den benachbarten Völkern in ihrem gemeinschaftlichen Interesse gestatten.

Die positiven Ergebnisse der Bleder Zusammenarbeit müssen wahrlich jeden Freund der Zusammenarbeit zwischen den Völkern und besonders jeden Freund der Balkanvölker erfreuen. Diese Begegnung trägt zweifellos viel zum Balkanfrieden bei und dient gleichzeitig der bedeutenden Vertiefung der jugoslawisch-bulgarischen Beziehungen, die auch weiter einer der wichtigsten Grundlagen für den Balkanfrieden sind.«

### Launen des Blitzes.

Prag, 14. Juli. In der Gemeinde Trostina bei Smiritz schlug während eines heftigen Gewitters ein Blitz in ein Gasthaus ein, geriet in die Bierleitung und von dort in ein eben angeschlagenes Bierfaß. Das Faß wurde in Stücke gerissen, das Bier über den ganzen Rau verspritzt. In der Gemeinde Vyskovic bei Pisek wurde eine Frau mit ihrem 5jährigen Töchterchen in einem Walde beim Schwämmesuchen von einem Unwetter überrascht. Die Frau suchte mit dem Kinde unter einer hohen Eiche Zuflucht. Ein Blitz schlug ein und warf die rau zur Erde. Die Bedauernswerte blieb besinnungslos liegen, dem Kinde geschah wie durch ein Wunder nichts. Zwei Stunden später stöberte der Hund eines Försters das weinende Kind auf, das neben der ohnmächtigen Mutter kniete. Dem Förster gelang es, die Betäubte wieder zum Bewußtsein zu bringen. Sie hat nur geringe Verletzungen davongetragen.

## Die Besetzung der Insel Tschusan durch die Japaner



Am 23. Juni besetzten japanische Truppen die Insel Tschusan und ihren Haupthafen Tinghai. Die Insel ist 200 Kilometer südlich von Schanghai in der Hongchow-Bucht gelegen und war die erste englische Niederlassung an der chinesischen Küste. — Ein japanisches Landungskorps nähert sich bei Tinghai der Küste der Insel Tschusan. — (Weltbild-Wagenborg-M.)

### Dr. Vlado Matić — 60 Jahre alt



Das gesamte kroatische Volk feiert morgen, Sonntag, den 15. d. im Rahmen grosser Festveranstaltungen den 60. Geburtstag seines Führers Dr. Vlado Matić, der als Vorsitzender der Kroatischen Bauernpartei und angesichts der überwiegend in seiner Partei organisierten Wählerschaft der kroatischen Provinzen zum legitimen Sprecher seines Volkes erkoren wurde. Aus diesem Anlasse finden überall Fest Sitzungen der Gemeindevertretungen, der bauernparteilichen, genossenschaftlichen und sportlichen Vereinigungen statt. Besonders in Zagreb werden große Vorbereitungen für ein Volkstrachtendefilée getroffen, an dem über 70.000 Bauern teilnehmen werden. Geplant sind ferner Fest-

illuminationen, Glockengeläute, Böllerschüssen us.w. kurz und gut: das gesamte kroatische Volk nimmt an der morgigen Geburtstagsfeier seines politischen Führers den lebendigsten Anteil.

### Flugzeug-Schnelligkeit nähert sich Schallgeschwindigkeit

Göttingen, 17. Juli. Die Geschwindigkeitserfolge der modernen Luftfahrttechnik, die in der beinahe sich jagenden Neuaufstellung von Geschwindigkeitsrekorden der Allgemeinheit offenbar werden, sind keine Zufallserfolge, sondern sie fußen auf langjährigen, eingehenden und höchst gewissenhaften Forschungen. Besonders gründliche Untersuchungen sind notwendig gewesen, seitdem die Flugzeuge noch vor wenigen Jahren nicht für möglich gehaltene Geschwindigkeiten erreichten. (Zur Zeit halten bekanntlich den Geschwindigkeits-Weltrekord der deutsche Heinkel-Jagdeinsitzer 112 U mit genau 746 und das gleichfalls deutsche Jagdflugzeug Messerschmitt 109 R mit gar 755,11 Stundenkilometern.)

Nun haben angesichts dieser Entwicklung die Wissenschaftler neue Sorgen. Denn die Flugzeug-Geschwindigkeit von heute ist schon hart an der Grenze von zwei Dritteln der Schallgeschwindigkeit angelangt. Das berühmte Gespenst der erreichbaren Höchstgeschwindigkeit bei Schallgeschwindigkeit ist aufgetaucht und hat in dem letzten Jahre viele Konstrukteure daran zweifeln lassen, ob es jemals möglich sein wird, schneller als der Schall zu fliegen. Wir wollen uns nicht mit dem Einwand aufhalten, die Schallgeschwindigkeit sei mit ihren 1230 Kilometern in



Eine wahre Freude

so ausgiebig und preiswert, im Gebrauch so überaus sparsam

**ELIDA SEIFEN**

Für Frauen, die eine dermatologisch geprüfte Seife wünschen:

**ELIDA 7 BLUMEN SEIFE**

der Stunde doch eine recht ansehnliche Geschwindigkeit und könne uns »vorerst« genügen. Darauf kommt es in der Technik nicht an. »Genügen« könnten uns ja schließlich auch die Höhlen mit Kienfackelbeleuchtung, die einmal vor vielen tausend Jahren den Menschen als »letzter Komfort der Neuzeit« vorgekommen sein mögen.

Auch die zweite Frage, ob der Mensch solche Geschwindigkeiten aushalten können, ist hier mit zu streifen. Der menschliche Körper besteht aus Zellen, und diese enthalten eine Flüssigkeit, die nur eine ganz bestimmte Beschleunigung »verträgt«, ohne daß sie so an die Wandung ihrer Zellgefäße geschleudert und gedrückt wird, daß der Mensch Schaden an seiner Gesundheit erleidet oder stirbt. Dieses Problem gilt aber nur für die Beschleunigung, also für das Herausrauben der Schnelligkeit von der anfänglichen Ruhe zum erzielten Endtempo. Je geringer die Beschleunigung, je langsamer die Höchstgeschwindigkeit also erreicht wird, desto besser wird das zweifellos für den Organismus sein. Aber nun kann man sich das Tempo der Beschleunigung leider nicht aussuchen, weil es ja mit den sonstigen Flugeigenschaften der Maschine zusammenhängt. Und allein der Umstand, daß das Flugzeug in einer Kurve bei hoher Geschwindigkeit am äußeren Flügel, der dabei den längeren Weg beschreibt, eine zusätzliche gewaltige Beschleunigung erfahren kann, bedarf der Beachtung; weil sonst Gefahren für Besatzung und Fluggäste auftauchen können, die schlimmste Folgen haben würden.

### Stuch vor dem Traualtar Weil der Bräutigam ein Vielfraß war.

Bukarest, 14. Juli. In Arad spielt sich ein vielbelachter Zwischenfall zu. — Vor einiger Zeit war dort ein wohlhabender Fleischer mit seiner Braut und den Trauzeugen auf dem Standesamt erschienen. Knapp vor der Trauung bekam es plötzlich die Braut mit der Angst zu tun; sie ließ den Herrn Bräutigam und die Trauzeugen stehen und lief ganz einfach davon. Der Verdutzte Bräutigam begab sich daraufhin zum nächsten Advokaten und strengte gegen die Brauteltern einen Schadenersatzprozeß in der Höhe von 6000 Lei an, so hoch schätzte nämlich der Mann den Wert der Kleider, Schuhe und Juwelen ein, die er nach und nach der Treulosen geschenkt hatte. Bei der die-

ser Tage durchgeführten Verhandlung verweigerten die Eltern der Exbraut die Zahlung der Summe mit der verblüffenden Erklärung, daß der Bräutigam ein Vielfraß sei und während acht Besuche mindestens soviel gegessen habe, als der Wert der Geschenke ausmache. — Der Prozeß mußte zwecks Zeugeneinvernahme vertagt werden.

### Hexensabbat in den Waldparaphen

Ein ganzes Dorf unter der Anklage von Leichenschändung

B u k a r e s t, 14. Juli. Fast die gesamte Einwohnerschaft des Dorfes Sirmoseguta in der Nähe des Maros-Flusses in den Waldparaphen wird sich demnächst vor Gericht wegen Friedhofs- und Leichenschändung zu verantworten haben. Der Anklage gegen die Dorfbewohner liegen Begebenheiten zugrunde, die an das tiefste Mittelalter heranreichen und in unserer aufgeklärten Zeit kaum noch für möglich gehalten werden sollten. Die Vorgeschichte der Massenklage entrollt ein schauerliches Bild von Aberglauben, Hexenwahn und sittlicher Verrohung. In dem genannten Dorfe war unter dem Vieh eine schwere Milzbrandseuche ausgebrochen, die nach Ansicht der Dorfbewohner auf »verderbliche Einflüsse aus dem Jenseits«, also auf Hexerei, zurückzuführen war. Um nun die bösen Geister zu beschwören, zog nachts das ganze Dorf beim Schein von Pechfackeln zum Dorffriedhofe, wobei Gebete gemurmelt und fromme Lieder gesungen wurden. Auf dem Friedhofe selbst wurden die Leichen einiger Personen, die zur Zeit der Milzbrandseuche gestorben waren, wieder ausgegraben, zerstückelt, mit Petroleum übergossen und verbrannt. Damit glaubten die vertierten Leute die bösen Geister gebannt zu haben. Nach der Leichenschändung wurde noch am Friedhofe ein Jubelfest mit Gesang und Tanz veranstaltet, das erst gegen Morgen grauen ein Ende fand. Die Behörden erhielten von diesen grauenhaften Szenen Kenntnis und setzten das ganze Dorf in den Anklagezustand. Die Anstifter dieses nächtlichen Hexensabbats sehen einer strengen Bestrafung entgegen. Die Milzbrandseuche in dem Dorf ist wieder erloschen, allerdings nicht als Folge des mittelalterlichen Hokuspokus, sondern durch das tatkräftige Eingreifen des tierärztlichen Hilfsdienstes.

### Um halben Preis zur Messe nach Leipzig.

Dem jugoslawischen Kaufmann bietet sich auch im Herbst wieder Gelegenheit, um wenig Geld die Leipziger Herbstmesse, die in der Zeit vom 27. August bis 31. August stattfindet, zu besuchen. Neben der 60% Fahrpreismäßigung auf Reichsdeutschen Bahnen für Besucher aus dem Auslande, liegt bereits auch der Beschluß der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen vor, nach welchem die jugoslawischen Besucher der Leipziger Herbstmesse 1939 zur freien Rückfahrt auf der jugoslawischen Staatsbahn berechtigt sind. In Anbetracht der Bedeutung, die der Leipziger Messe sowohl im Bezug auf ihre Internationalität wie auch auf ihre weltwirtschaftliche Stellung zukommt, dürfte sich für jeden Kaufmann ein Besuch der Messe lohnen, zumal die Fahrpreise nicht hoch sind, und auch die ermäßigten Aufenthaltskosten in Leipzig nicht hoch zu stehen kommen.

### Taifun über Schanghai.

S c h a n g h a i, 14. Juli. Ein Taifun, der mit unerhörter Heftigkeit über das Ostchinesische Meer dahinströmte, richtete in Schanghai und Umgebung riesige Verwüstungen an. Eine Reihe von Gebäuden wurde in Trümmer gelegt, Fernsprech- u. Starkstromleitungen zerstört, Antennen-Anlagen niedergedrückt. Im Hafen von Schanghai kenterten einige größere Fahrzeuge. Eine Anzahl von Fischerbarken u. Dschunken, die auf offenem Meer vom Taifun überrascht wurden, sind gleichfalls dem Taifun zum Opfer gefallen. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt. In den Straßen von Schanghai wurden sechs Chinesen durch Mauertrümmer und Reklameschilder erschlagen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf fast hundert. Auch im Küstengebiet von Korea hat der Taifun sehr große Verwüstungen angerichtet.

# Aus Stadt und Umgebung

Sonntag, den 15. Juli

## Spiegelbild der Wirtschaft vor der Steuerkommission

VOR DEM ZUSAMMENTRITT DER STEUERKOMMISSION. — DIE HEURIGEN FATIERUNGEN.

Wie bereits berichtet, tritt am 20. d. M. die Steuerkommission für die Stadt Maribor zusammen, um in einer auf fünf Tage berechneten Session die Steuereinkommensberichte der industriellen, kaufmännischen und gewerblichen Unternehmenseinheit zu überprüfen. Heuer ist die Zahl der zu beratenden Fälle sehr gering, da sich das Finanzministerium die Sache mit den alljährlich abgeforderten Fatierungen wesentlich erleichtert hat. Diejenigen, deren Einnahmen bzw. Umsatz 1938 nicht um 25% höher oder geringer als im vorherigen Jahre gewesen war, sind von der Einreichung einer solchen Fatierung befreit worden. Ihre Fatierung unterbreiteten diejenigen Steuerpflichtigen, die wesentlich höhere Einnahmen ausweisen u. zum Einkommensnachweis aufgefordert werden waren. Einkommensberichte unterbreiteten ferner diejenigen, die wesentlich geringere Einnahmen verzeichneten und nun eine Senkung der Steuergrundlage erzielen möchten. Die dritte Gruppe der Fatierenden bilden heuer diejenigen Unternehmer, deren Betrieb erst im Vorjahre eröffnet wurde. Die diesbezüglichen Listen können auf dem Stadtmagistrat bis zum 18. d. M. eingesehen werden. Dortselbst erhält man auch die Informationen darüber, wann der jeweilige Fall zur Beratung gelangt.

Die erste Gruppe umfassen 87 Unternehmer. Diese Gruppe setzt sich aus Brennstoffhändlern, Maschinenhändlern, Elektromaterialhändlern, Manufaktur-, Papier-, Spirituosenhändlern und anderen kaufmännischen Gruppen zusammen. Das Steueramt ist der Ansicht, daß sich die Konjunktur für diese Erwerbszweige im Vorjahre verbessert hat. Ob der Fiskus mit dieser Behauptung im Recht ist, ist jedenfalls eine andere Frage, da das Steueramt immer seine besonderen Gesichtspunkte verteidigt. Von der Industrie befinden sich in dieser ersten Gruppe nur drei Unternehmungen, von denen die eine nach Ansicht des Fiskus fast eine Million Reingewinn erzielt haben soll.

In die zweite Gruppe fallen 115 Unternehmer, die eine wesentliche Herabsetzung der Erwerbssteuer fordern, da der Reingewinn 1938 viel geringer war als im vorherigen Jahre. In diese Gruppe fallen auch einige größere Firmen, deren Bilanz sehr ungünstig ausgefallen war. Zu denjenigen, die sich über sehr verringerte Einnahmen im Jahre 1938 zu beklagen haben, zählen auch zahlreiche Unternehmer aus dem Gastgewerbe. Das Jahr 1938 mit seinen Kriegsspannungen und dem sehr verminderten Reiseverkehr aus dem Ausland war für das Gastgewerbe eine nerventötende Existenzprobe. Die Gaststätten der Draustadt wiesen 1938 in der Tat sehr geringe Frequenzziffern und demnach einen geringeren Konsum aus, wobei selbstverständlich einige wenige Betriebe als Ausnahme bei der Beurteilung der Gesamtlage der Gastgewerbe nicht in Frage kommen.

Die Zahl der neuen Fatierungen beziffert sich auf 172. Da die neuen Betriebe noch keine sichere Orientierung bei der Steuerbemessung aufzeigen, erfolgte zunächst eine mildere Feststellung der Steuergrundlage. Von diesen neuen Unternehmungen dürfte nach Ansicht des Fiskus

• Bei dicken Leuten erweist sich das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser als ein sicher und angenehm wirkendes Abführmittel, welches — ohne besondere Diät zu erfordern — auch dauernd angewendet werden kann. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich. Reg. S. br. 30,474/35.

wohl keine einzige über 100.000 Dinar Reingewinn ausweisen. Das letzte Wort hat die Steuerkommission, wobei es sich herausstellen wird, ob das Steueramt die Bemessung real durchgeführt hat oder ob die Steuerkraft überschritten worden war. Es wäre zu Wünschen, daß die von der Steuerkommission durchgeführten Abänderungen der Anträge des Steueramtes nach realen Gesichtspunkten erfolgt, da die Besteuerung in unseren Gegenden ohnehin genauestens durchgeführt wird.

### »Gurman« gegen entartete Kunst

In Ljubljana wurde in der Nacht zum 14. d. das vom akademischen Bildhauer Krulj stammende Denkmal, das die slowenische Mutter darstellen sollte, von zornentbrannten Verächtern solcher Kunst im Museumpark zerschlagen. Das Denkmal fand nämlich weder bei der Kritik noch im Publikum irgendein Gefallen. Man war sich in der Ablehnung der monogoiden, absichtlich entstellten und drastisch verzerrten Figur des Weibes und des Kindes restlos einig. Am Tage vor der Zertrümmerung des Denkmals sammelte sich eine täglich wechselnde Menschenmenge an, die ihrem gesunden kritischen Urteil über derartige »Kunst« laut Ausdruck verlieh. Hiezu schreibt der »Juror«: »Wir haben schon wiederholt über diese Entstellung von einem Denkmal geschrieben, ohne zu wissen, wer das Geld aufgebracht und die Aufstellung angeordnet hat. Da das Denkmal auch ein öffentliches Aergernis für die Jugend darstellte, forderten wir von der Stadtgemeinde des-

## Die erste Hälfte der Schachmeisterschaft beendet

DIE SCHACHWETTKÄMPFE IM CAFÉ »BRISTOL«. — MONTAG FOLGT DIE NEUNTE RUNDE.

In der gestrigen achten Runde der Mariborer Schachmeisterschaft mußte Lukeš sen. seine erste Niederlage hinnehmen. Dr. Krulj inszenierte eine derart wichtige Eröffnung, daß es für Lukeš keine Rettung mehr gab. Der einzige Unbesiegte des Turniers ist somit nur noch Gerželj, der gestern in Črtalič auf einen hartnäckigen Gegner stieß. Beide gelangten in höchste Zeitnot, schließlich mußte die Partie abgebrochen werden. Gerželj besitzt einen Bauer mehr. Nosan übersah eine Figur und mußte den ganzen Punkt an Knechtl abgeben, auf ähnliche Weise unterlag auch Kečič gegen Mohorčič. Vidovič führte einen stilgerechten Angriff gegen Lukeš jun. aus und behielt nach scharfem Kampf die Oberhand. Eferl brachte Pesek in höchste Not, aus der

sich dieser nicht mehr retten konnte. Eines interessanten Verlauf nahm das Match zwischen Mišura und Sumenjak. Letzterer konnte dem verbissenen Ansturm nicht standhalten und mußte den Kampf aufgeben. Marvin feierte einen Sieg über Babič, obgleich dieser in der Qualität einen Vorteil hatte. Regoršek war gestern spielfrei. Anschließend einigten sich Dr. Krulj und Knechtl in ihrer abgebrochenen Partie auf der 7. Runde für ein Remis.

Der Stand nach der achten Runde lautet somit: Dr. Krulj 6½, Mohorčič 6, Mišura 5½, Gerželj 5 (2), Regoršek 4½, Babič und Lukeš sen. 4, Nosan, Kečič und Vidovič 3½, Črtalič 3 (1), Lukeš jun. und Marvin 3, Knechtl 2 1/2, Eferl 2, Pesel 1½, Sumenjak 1 (1) Punkt.

m. Kurdirektor Ivan Gračnar — Ehrenbürgermeister von Rogaška Slatina. In der letzten Sitzung der Gemeindeverwaltung von Rogaška Slatina wurde Kurdirektor Ivan Gračnar für seine großen Verdienste um die moderne Ausgestaltung des Kurortes zum Ehrenbürger der Gemeinde Rogaška Slatina gewählt. Zur schönen und wohlverdienten Ehrung auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Albin Renko, Fabriksangestellter, mit Frl. Hermine Turk; Rudolf Orthaber, Fleischermeister,

mit Frl. Aloisie Frigul's Johann Černec, Angestellter, mit Frl. Marie Potočnik; A. Skaza, Besitzerssohn, mit Frl. Anna Medved; Anton Kemperle, Handelsangestellter, mit Frl. Margarethe Visočnik; Anton Rauter, Fabriksschmied, mit Frl. Anna Verzel; Matthias Mihevc, Plot, mit Frl. Juliane Pulko; Ivan Lisenc, Arrangeur, mit Frl. Josefina Mlinarič; Ivan Karlin, Tischler, mit Frl. Josefina Krusič-Fuchs. — Wir gratulieren!

\* Pesek: Stimmungsquartett Ady. Bekannt gute Küche, Pekreer Weine. Faßbier, Erdbeerbowle. 6562

Besucht die MARIBORER FESTWOCHE



vom 5. bis 13. August 1939.

50% Fahrpreismäßigung auf jugoslawischen Eisenbahnen vom 1. bis 17. August 1939.

### GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE.

Industrie — Handel — Gewerbe — Landwirtschaft — Große Textil-Ausstellung — Fremdenverkehr — Gastwirtschaft — Weinproben — Ausstellung nationaler Handarbeiten — Ethnographische Ausstellungen — Jubiläre Theater-Ausstellung — Kleintierzucht — Zahlreiche Spezialausstellungen — Konzerte und Theatervorstellungen — Sportliche Veranstaltungen — Vergnügungspark im Ausstellungsgelände usw.

### 5.—6. August Festival slovenischer Volksbräuche und Lieder.

Besucht das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad in Jugoslawien!

Besucht das grüne Pohorje und den sonnigen Kozjak!

Besucht die weingegneten Slovenske gorice!

Besucht die fröhliche Stadt Maribor und deren Umgebung!

Die Mariborer Festwoche bietet die schönste Gelegenheit zum Besuche Sloveniens, der gastfreundlichen jugoslawischen Schweiz! 6506

# Vom Ringwall Limbuš zur Festung Maribor

Ein Beitrag zur Erd- und Siedlungsgeschichte

Von Paul Schloffer

Der Gesamttraum des Draufeldes um Maribor und Ptuj gehört zu den besterhaltenen der ganzen ehemaligen Untersteiermark, deshalb folgend nur das Nötigste erwähnt wird, soweit es die geologische Unterlage betrifft:

Wer offenen Auges beiderseits der Drau ab Fala bis zum Flußknie bei Melje gewandert ist, dem hat sich ein abwechslungsreiches Uferbild eingepreßt. Nach Fala hören die Felsen im Draubette auf und mächtige Schottermassen türmen sich — oft mehrere Terrassen übereinander bildend — gegen das Posruck- und Bacherngebirge hinauf. So, schön aufgeschlossen, gleich östlich von Fala, weiter bei Ruše, dann im Mündungsgebiete des Limbuš-Baches, aufrichtig bei der Mariborer Insel und endlich am Boden Maribors selbst, was ich in der Reihe dieser Aufsätze schon mehrfach angedeutet habe. Unter diesen Schottermassen liegen noch ältere, innig miteinander verbundene Konglomerate, gewaltig und erst unter dieser der gewachsene Fels.

All dieses Geröll hat die Drau während und nach der Eiszeit der Alpen hier ab ihrem Durchbruche bei Fala in einem immer breiter werdenden Schwemmkegel aufgeworfen, der bei Maribor 35, bei Ptuj 10 m mächtig ist, und dessen Material buntscheckig aus den innersten Winkeln der Alpen herkommt. Er ist der Untergrund des heutigen Draufeldes.

Hebungen und Senkungen des Bodens und die seit je bestehenden Schwankungen des Klimas bestimmen u. a. die Tätigkeit der Erosion. Die Wirkung sehen wir im Antlitz der Erde. Auf den vom Flusse aufgeworfenen Schottermassen manövrierte die Drau, d. h. sie floß in Schlangenwindungen dahin, auf der Gleitseite abrutschend, auf der Parallelseite seitlich abtragend. Dabei verlegte sie fortwährend ihr Bett und tiefe sich ein. So entstanden die Terrassen und endlich als »eingesenkter Mäander«, lang ausgezogen, das Draubett von heute. Wo das Volk heute von der »l t e n D r a u« spricht, z. B. bei Kamnica und Radvanje, damit ausgeprägtes altes Flußbett bezeichnet, sagt es die Wahrheit, ohne das Warum zu kennen.

Die Terrassen, von Seitenbächen und Wasserrissen zerschnitten, dienen dem Menschen seit je zum Siedeln und gewährt ihm auch Schutz, namentlich dort, wo die Terrasse steil abfällt und die Quergräben tief eingeschnitten sind: natürliche, feste Stellungen. Ein solches Musterbeispiel ist der Ringwall von Limbuš. Er liegt auf einem solchen Terrassenreste, 800 m nordwestlich vom Orte, 70 m noch von der Drau entfernt, sie 23 m überhöhend, im Osten vom Limbuš-Bache umflossen, im Westen von einem natürlichen Graben begrenzt. Er ist fast quadratisch (60 mal 80 mal 80 mal 80 m), ganz deutlich erkennbar und war einst mit Palisaden gekrönt. Er war eine Fliehburg. Ein Wasserriß, nahe dem westlichen Rande aus seinem Innern zur Drau ziehend, ist genial als Eingang ausgestaltet. Wo seine Erbauer siedelten, ist unbekannt, doch liegt gleich nordöstlich der Haltestelle ein Hügelgräberfeld, das ihr Friedhof gewesen sein dürfte. Ringwall und Grabhügel datierte Dr. Schmid mit Ausgang der La Tene-Periode, Beginn der Römerzeit, also um Christi Geburt.

Dieser vorgeschichtliche Ringwall leitet uns über zur Anlage unserer Stadt, und zwar der Altstadt. Gegenüber dieser sehen wir eine Prallseite mit steilem, die Drau mächtig überhöhdendem Ufer. Hier frißt sich die Drau in die härtesten Konglomerate ein, die beim quellenreichen Studenci anstehen. Anders aber ist das Nordufer beiderseits der alten Brücke geartet. Westlich von ihr ist der Rest eines Mäanderbogens, einer letzten, erdgeschichtlich nur wenige tausend Jahre alten Gleichzeitigkeit. Hier rutschte die Drau langsam nach Süd ab. Am besten ausgedrückt ist der Gleitflächenrest oberhalb der Lend, auf der das Hochwasser auch immer noch feinsten Sand, Silt, abgelagert.

Über ihr verläuft der dazugehörige ursprüngliche Terrassenrand vorerst mit einem mäßig geböschten Rideau unterhalb der Koroška cesta und des Hauptplatzes, nun durch die Hofstätten vielfach zerstört, macht dann einen Bogen und endet ungemein steil zuerst westlich und dann südlich der Zidovska ulica (Allerheiligengasse).

Ebenso wie der flußseitige Terrassenrand des Ringwalles Limbuš ist oder war auch dieser hier mehrfach durch N-S laufende Tiefenlinien durchsägt:

1. durch das einstige Gerinne des Dreiteiche-Baches,
2. jenseits des St. Barbara-Baches und
3. zwischen diesen beiden durch einen Wasserriß, durch den heute die alte Draugasse führt. Dieser ist ein natürliches Trockental, das in der Vorzeit nach dem Abbruche der Terrassenkante hier im Bugwinkel durch gelegentliche Regengüsse, immer mehr und mehr rückwärtsschreitend, sich in die Terrasse eintiefte. Sein genaues Gegenstück im Kleinen ist der Wasserriß, den wir im Ringwall von Limbuš kennengelernt haben. Beiden hat der Mensch die Rolle als Zugang von der Drau her zugewiesen: gleiche Ursache — gleiche Wirkung!

Und da und dort erstand zwischen ihm und der nächstliegenden Flanke, hier dem Dreiteiche-Bachgerinne, eine mächtige Bastion, die hier heute die Zidovska ulica trägt die Drau ungefähr 11 m überhöht. Ihre Lage zum Schutze des Flußüberganges ist strategisch hervorragend. Zweifellos hat dieser ihr seine Fürwahl zu verdanken. Ob und wie diese Bastion in der Vorzeit je genützt worden ist, ist unbekannt.

Der Untergrund der Bastion wird ein Härtling aus Nagelfluh sein; anders ist sein Stellabfall nach O, W und S kaum erklärbar. Diese Gegend ist geheimnisvoll Eng massiert trug sie vormem ein Freihaus, ein Grundstück mit Freihausrechten, das drittletzte Rauchstübchenhaus, einen Bau, der noch an die Burgen gemahnt; das Ghetto und noch bei jeder Tiefengra-

bung kam etwas besonderes zutage.

Die beiden Bachbetten zeigen in ihrem letzten Stück vor der Mündung einen Knick, dem eine Absteilung zur Drau folgt; daher waren hier Wasserwehren im oberhalb künstlich eingetieften Stadtgraben vorhanden.

Die Wasserrisse der alten Draugasse stützen einige Belege:

1. die Regulierungsakte der Draugasse von 1791, nach denen sich das Profil des Urgrabens erkennen läßt und aus denen hervorgeht, daß der Hauptplatz hier bis 4 m tiefer lag;
2. die Auffahrt von der Draugasse umging das »Tischplatz« und den einstigen Brunnen dort (südlich Gosposka ul. 2) mit einer weiten, steilen Bogen, um die Einfahrt in die Herren- und Freihausgasse zu bewältigen. Letztere und die Zidovska ulica scheinen die ursprünglichen Wege zur Brücke gewesen zu sein. Beide waren gleich eng, ebenso die alte Draugasse beim ehemaligen Gruberhause Nr. 9 (demoliert), wo Kaiser Friedrich im Wagenverkehre Gefahr lief, erdrückt zu werden.

3. Weiters trieben die Mariborer auf diesem Wege ihr Vieh zur Tränke zum Flusse, daher die Draugasse im 15. Jahrhundert Renn- und Trenkgasse hieß. Daß sie die Neugasse des 14. Jahrhunderts ist, wie zwei Autoren behaupten, ist nicht erwiesen und gab zu Fehlschlüssen Anlaß.

Durch geschickte Ausnützung der natürlichen Furchen entstanden, zählt der Weg der nachmaligen Draugasse somit zum ältesten topographischen Inventar unserer Stadt. Und als die junge Stadt dann ihre Beringung erhielt, später die Ringmauer, mußte diese, dem Gelände sich anpassend, genau so wie der Ringwall von Limbuš, die Gegebenheiten zwischen den beiden Tiefenrücken im O und W ausnützen und bekam die gleiche Rechtecksgestalt wie jener; rund 500 m Seitenlänge. Beide, unabhängig voneinander entstanden, zeigen demnach die Analogie in Ursache und Wirkung, trotzdem eine Zeitspanne von 1000 Jahren zwischen ihnen liegt.

## Großer Erfolg Dr. Wilhelm Schönherr's

DR. SCHÖNHERR GESTALTETE BEETHOVENS »NEUNTE« IN COBURG ZU EINEM BEGLÜCKENDEN MUSIKERLEBNIS. — AUS COBURGISCHEN KRITIKEN.

Dr. Wilhelm Schönherr hat bekanntlich als ein Kind unserer Stadt in der deutschen Musikwelt eine Rangstufe erreicht, für die er von vielen benedict werden kann. Vor geraumer Zeit folgte Dr. Schönherr, der vorher als Dirigent an der Berliner Volksbühne tätig war, einem ehrenvollen Ruf nach Coburg, wo er die Leitung der dortigen Oper übernahm. Kürzlich dirigierte Dr. Wilhelm Schönherr in Coburg eine Aufführung von Beethovens »Neunter Symphonie«, die in der gesamten deutschen Presse hohe Beachtung fand. Zu diesem Zweck schuf sich der Meisterrigent einen fabelhaften Klangkörper von 400 Sänger und Sängerinnen, während das coburgische Landestheater-Festspielorchester sowie der Münchner Philharmoniker bedeutend verstärkt wurde. Ueber diese Aufführung lesen wir in den coburgischen Tageszeitungen nachstehende Würdigungen der Dirigierkunst Dr. Schönherr's:

»Dr. Wilhelm Schönherr ist der Mann, die angesammelte Stimmung aufzunehmen, sie zu erhalten und zu steigern. Frei über dem Orchester stehend, ohne Noten vorlage, in der Erscheinung gestrafft, hat er sofort alle Mitswirkenden des Chores und sein Orchester für sich gewonnen. Man fühlt es: Hier steht ein begnadeter Musiker, der dem Dienst am Werk mit wahren Fanatismus und mit ganzer selbst-

loser Hingabe tut, Gestalter, Führer und Mitarbeiter in einer Person. Der symphonische Ablauf gleich des ersten Satzes ist dramatisch, ohne je auf äußere Wirkung abgestellt zu sein; innere Logik und wahres Aufgehen im Kunstwerk selbst sehen auf Reinheit im Ausdruck. Jeder Satz hat seine strenge Logik, seinen zwingenden Höhepunkt. Das Scherzo und das Adagio bekommen in der gedämpften Akustik des Hauses ein geradezu kammermusikalisches, durchsichtiges polyphonisches Gewebe, in dem des Dirigenten feine Orchesterbehandlung wohlthuend in Erscheinung tritt.«

Ein anderes Blatt schreibt: »Den musikalischen Leiter Dr. Wilhelm Schönherr schätzen und verehren wir längst als eine Dirigentenpersönlichkeit von überragen-

**SCHICHT RADION**  
*wäscht allein!*

Beim Kochen mit Schicht Radion verrichten Millionen Sauerstoffbläschen die ganze Wascharbeit. Sie durchströmen das Gewebe, entfernen allen Schmutz und machen die Wäsche wunderbar weiss.

**RADIONWEISS!**



dem Talent und Können. Er gab auch gestern wieder der auswendig dirigierten Aufführung eine innere Geschlossenheit, in deren lebendiger Formenklarheit das erhabene Ethos des Werkes sich frei und machtvoll zu entfalten vermochte. Das Orchester musizierte unter seiner von der Notenvorlage unabhängigen inspirierten Führung mit letzter Hingabe und Besessenheit, sodaß nicht nur das wundervolle Klangbild der gewaltigen Partitur in vollendeter Klarheit erschien, sondern auch die leidenschaftliche Inbrunst ihres geistigen Inhaltes den Hörern offenbar wurde. So gestaltete Dr. Schönherr das einzigartige Werk in der lebensvollen Einheit seiner vier Sätze: der beklemmenden Tragik der herben Seelenkämpfe im ersten, der sprühenden Laune des Scherzos mit seinen Pizzikato-Gängen im Trio, der empfindsamen Wehmut des überirdisch schönen Adagios und endlich in der Lösung von allem Erdenleid durch den Freudenhymnus des Schlußsatzes zu einzigartiger Größe. Mit begeistertsten nichtendenden Beifallsstürmen dankten die ergriffenen Hörer Dr. Schönherr und seinem Orchester, den Solisten und dem Chor für eine musikalische Feierstunde, die den Geist unseres größten deutschen Symphonikers so unendlich eindrucksvoll beschworen hatte.

Lassen Sie sich mit dem

**Mimosa**

Film Extrema oder Lanchroma photographieren. 6078

### Sängerfest in Rogaska Slatina

Am 6. August h. J. findet anlässlich der 15-Jahr-Feier des dortigen Gesangvereines »Sloga« in Rogaska Slatina ein Sängerkonzert statt, für welches das nachstehende Programm angekündigt wird: Um 9 Uhr Empfang der Sänger und der Festgäste am Bahnhof, sodann gemeinsamer Abmarsch in den Kurort. Um 10 Uhr vormittags findet ein vom Sender Ljubljana aus dem großen Kursaal übertragenes Konzert statt, welches sich als Revue der slowenischen Volksliedervereinigungen und des Volksliedes präsentieren wird. An dem Konzert werden zirka 600 Sänger eine ganze Reihe von Vereinschören

## Erwerbsskreise, Achtung!

Laut § des Finanzgesetzes für das Jahr 1939/40 wird ab 1. Juli d. J. der Beitrag für den Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. — Die leichte Berechnung dieser Abgabe vom Monatsgehalt oder Wochenlohn ermöglicht die im Verlag der »Mariborska tiskarna« d. d. in Maribor erschienene Skala. — Erhältlich gegen Vorauszahlung direkt in der Druckerei zum Preise von Din 7.— per Stück, zugestellt im Postwege zum Preise von Din 7.50 per Stück. Erhältlich bei den Steuerämtern und größeren Buchhandlungen.

aus allen Teilen Sloweniens mitwirken. Um 16 Uhr findet auf dem Vergnügungsgelände ein großes Sängertreffen statt, welches den Sängern gute Gelegenheit des Sichkennenslernens bieten wird, An der Veranstaltung werden auch angesehene Funktionäre der Sängerverbände u. Musiker teilnehmen, wodurch eine allgemeine Verbundenheit in Aussicht gestellt ist. Ein Volksfest ist der Ausklang des Tages. Alle Freunde des Liedes sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen

## Der Hunde Bitte

Ich bin zwar nur ein Hundevieh,  
Doch heute rede — i c h!  
Für alle meine Mitgenossen.  
Monatelang schon ganz verdrossen,  
Grübeln wir über unser Sein,  
Das alles eher als wie fein.

Kontumaz — wech scheußlich Wort!  
Maulkorb, Leine immerfort.  
Wenn ich denk', angetan hat's  
Eigentlich weg'n einer Katz!  
Schaut mich eine so falsch an,  
Kaum zurückhalten ich mich kann.

Denn wir hab'n doch meist ein'n Namen!  
Dessen braucht sich kaner zu schamen.  
Einen Stammbaum obendrein,  
Sollten da net stolz wir sein?  
Wollen nicht degenerieren,  
Sondern f r e i herumpazieren!

Jeder Baum und jeder Strauch  
Kennt uns schon — und wir ihn auch.  
Kleine Bächlein, wenn's so schwül,  
Rufen: Komm, bei mir is's kühl!  
An dein L e i n' müssen wir laufen,  
Oder durch den M a u l k o r b schnaufen!

Drum grüßen den Herrn Veterinär  
Pinscherl, Dackerl, Foxterrier,  
Schäferhund und Dobermann,  
Boxer und Doggen schließen sich an,  
Wir geben die Pfoten u. bellen vor Freud',  
Gebt uns die Freiheit zur Sommerszeit!  
B. v. W.

## Vom Blitze getötet

Aus Sv. Jakob wird ein tragischer Unfall berichtet. Während des letzten Gewitters, das dieser Tage über den nördlichen Teil der »Slovenske gorice« niederging, schlug der Blitz in den Stall des Besitzers Rudolf M e z g e c in Zg. Jakobski dol ein. Das Unglück wollte es, daß sich Mezgec' Gattin Therese im selben Augenblick vor dem Hause befand. Durch die Wirkung des Blitzschlages wurde sie an beiden Beinen sowie am Kopfe wie gelähmt. Als man sie fand, war sie bereits tot.

m. **Warum** wird die schon vor einigen Monaten anlässlich eines Unwetters zerstörte Straßenbrücke in Kamnica gegenüber dem Perko-Besitz nicht wieder instandgesetzt und dem Verkehr übergeben? Es ist wirklich sonderbar, daß sich niemand rührt, um endlich die Verbindung mit Svečina, Sv. Kungota usw. von dieser Seite her wieder instandzusetzen. In erster Linie wäre hiezu die Gemeinde Rošpoh berufen, die gewiß ein Interesse daran haben muß, daß sich der Straßenverkehr auf dem Territorium der Gemeinde ordnungsgemäß abwickelt.

m. **Die öffentlichen Gärten** im Innern unserer Stadt bieten sich jetzt den Gästen in ihrer schönsten Pracht. Eine besonders erfreuliche Ausgestaltung erfährt heuer der prachtvolle und idyllisch gelegene Sitzgarten des Cafe »Astoria«, dessen Inhaber Herr A. S t r e h a r hiebei mit gutem Geschmack zu Werke ging. Der geräumige Sitzgarten erhielt einen schmucken Musikpavillon und anschließend daran einen hinreichend großen und luftigen sowie gedeckten Raum als angenehmen sommerlichen Aufenthaltsort für die Kartenspieler. Im sonstigen gibt uns der Sitzgarten des Cafe »Astoria« mit seinen zahl reichen jetzt in schönster Blüte stehenden Oleander-Bäumen und Palmen das Bild eines mitten in unsere Stadt versetzten tropischen Gartens, der an Behaglichkeit und Komfort gewiß nichts zu wünschen übrig läßt.

m. **Die Pflasterungsarbeiten in der Prešernova ulica** werden noch vor dem Beginn der VIII. Mariborer Festwoche vollkommen beendet sein. Dies wird der ge-

## Ich beschütze Ihre Haut!

Die brennenden Sonnenstrahlen dürfen Ihre Haut wohl treffen, aber nicht schädigen. Bedienen Sie sich meiner. Dann wird Ihre Haut wunderschön braun und Sie bekommen gesunde Aussehen, das Sie sich schon immer gewünscht haben.



nannten breiten Gasse, die eigentlich die Hauptverkehrsader des Vergnügungsparks darstellt, ein ganz besonderes Gepräge verleihen. Wie verlautet, wird heuer der Vergnügungspark wesentlich erweitert und vervollständigt werden.

m. **Zirkus Buffalo kommt.** Auf seiner Tournee durch Mitteleuropa trifft in den nächsten Tagen der amerikanische Zirkus Buffalo auch in Maribor ein. Der Zirkus Buffalo verfügt über einen imposanten Wagenpark, den er seinerzeit vom bekannten Zirkus Kludsky erworben hat.

m. **Aus dem Gerichtsdienste.** Der Rechts praktikant Franz D e r e n ĉ i n wurde dem Bezirksgericht in Soštanj zugeteilt.

m. **Todesfall.** Im Alter von 20 Jahren ist gestern die Besitzerin Therese K l e m e n ĉ i ĉ gestorben. Friede ihrer Asche!

m. **Das Mariborer Theater** feiert im heurigen Herbst sein 20-jähriges Jubiläum als slowenische Volksbühne. Anlässlich der VIII. Mariborer Festwoche (in der Zeit vom 5. bis 13. August) wird das Theater in einer Theaterjubiläumsvorstellung das Entstehen, die Entwicklung und den heutigen Stand anschaulich darstellen.

m. **Auf der Autobuslinie Maribor—Sv. Peter** wird ab 16. d. der Frühautobus um 6 Uhr an Sonn- und Feiertagen eingestellt. Die Interessenten mögen anstatt dessen den Autobus der Linie Maribor—Ljutomer, die über Sv. Peter führt, benutzen.

m. **»Concours d' Elegance« des Autoklubs.** Die Sektion Maribor des jugoslawischen Autoklubs bereitet im Rahmen der Festwoche (13. August) einen »Concours d' Elegance« für Automobile vor, allerdings nur unter der Bedingung, wenn sich bis zum 22. d. genügend Interessenten melden. Alle Mitglieder werden aufgefordert, ihre Anmeldung bis zum 22. d. telephonisch oder mündlich im Vereinssekretariat vornehmen zu wollen. Im Falle der Anmeldung ist die Beteiligung verbindlich.

m. **Verstorbene.** In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Franz Cirič, 73 Jahre alt; Barbara Šrimpf, 68 J.; Agnes Tement, 68 J.; Mirko Stander, 1 J.; Franziska Bidovec, 73 J.; Aloisie Vivod, 6 Monate; Johanna Kolman, 62 J.; Josef Murko, 45 J.; Karolina Klobasa, 39 Jahre. R. i. p!

m. **Den ärztlichen Inspektionsdienst** versieht am Sonntag, den 16. Juli der Kreisamtsarzt Dr. Ivan T u r i n, Maribor, Linhartova ulica 12.

m. **Die nächsten »Putnik«-Autocarausflüge** finden in folgender Reihenfolge statt: 23. Juli ins Logar-Tal (Fahrpreis 120 Dinar) und zum Wörthersee (Fahrpreis 120 Dinar). 26. Juli nach Graz (Fahrpreis 100 Dinar). Vom 23. bis 25. Juli nach Triest, Venedig, Padua, Karfreit und zum Wörthersee. (Gesamtarrangement 770 Dinar).

m. **Das Rote Kreuz in Tezno** veranstaltet Sonntag, den 16. d. nachmittags im Garten des Gasthauses »Pri veselem Sabedu« ein Konzert mit verschiedenen Belustigungen. Alle Gönner des Roten Kreuzes sind herzlich eingeladen.

m. **Für die Sportveranstaltungen anlässlich der heurigen VIII. Mariborer Festwoche** — diese werden in der Zeit vom 5. bis 17. August stattfinden — herrscht nicht nur in Slowenien, sondern auch in an-

deren Teilen Jugoslawiens großes Interesse. Man rechnet mit einem starken Besuch aus Sportkreisen, und zwar umso mehr, als die 50-prozentige Fahrpreismäßigung vielen die Fahrt nach Maribor und zurück ganz wesentlich erleichtern wird.

Alle, die an

## Zuckerkrankheit

leiden, können auf einfachste Weise täglich den Zuckergehalt im Urin mit Hilfe unseres Apparates »Saccharate« kontrollieren. — Prospekte kostenlos auf Verlangen. — Preis des kompletten Apparates per Nachnahme 92 Dinar.

Bestellung durch Apotheke Gayer, Zagreb

m. **Wetterbericht.** M a r i b o r, 15. Juli, 9 Uhr: Temperatur 27,4, Barometerstand 734,8, Windrichtung O-W, Gestirne maximale Temperatur 28,2, minimale 15 Grad. — **Wettervorhersage:** Et was bewölkt, windig, Temperaturzunahme.

m. **Der Bienenzuchtverein** teilt mit, daß er seine Verkaufsstelle aus den bisherigen Räumen der Landwirtschaftsgesellschaft in der Meljska cesta 12 in das Vereinssekretariat am Zrinjskega trg 6 (Geschäft Črepinko) verlegt hat.

m. **An den Folgen einer Vergiftung gestorben.** Im hiesigen Krankenhaus ist die Fabrikarbeiterin Marie S a g a d i n an den Folgen einer Vergiftung durch Essigsäure gestorben. Wie berichtet, hatte das Mädchen, das knapp vor seiner Verheiratung stand, in einem Anfall von Schwerkopf die giftige Flüssigkeit getrunken.

\* **Gasthaus Šunko, Radvanje.** Poganzenchmaus, vorzügliche Weine. Backhühner 20 Dinar. Faßbier. Unterhaltungsmusik! 6579

\* **Buschenschank Tkalec** hinter dem Kalvarienberge geöffnet. 6573

\* **Buschenschank Curk, Vinarje,** geöffnet. 6511

\* **»Grič«** ladet ein! Sommerfrische, elektrische Windzentrale. 6574

\* **In Pobrežje am Sokolplatz** wird morgen, Sonntag, den 16. d. ein großes Gartenfest des Gesangsvereines »Zarja« abgehalten. Kommet alle! Im Falle schlechten Wetters findet das Fest am 23. d. statt.

\* **Sanatorium Maribor, Tyrševa 19, Tel. 23—58.** Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Cernič. 7273

\* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

## Aus Ptuj

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom 16. bis 23. d. versieht die erste Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführerstellvertreter Alois Vrabič sowie mit den Wehrleuten Wilhelm Mikša, Ivan Zgeč und Cyrill Meško die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Prošnik, Rottführer Ferd,

Rakuša sowie Robert Ferš und Ferd. Zalar von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Zwei Brände.** In Sveče bei Majšperk brach in der Tenne des Besitzers Alois Korošec, in dem sich auch ein Lastauto befand, ein Feuer aus. Der Schaden ist daher umso größer. — Ein zweiter Brand wird aus Obrež bei Središče gemeldet, wo das Wirtschaftsobjekt der Besitzerin Marie Dogša eingäschert wurde.

p. **Unfälle.** In Cirkovce fiel die vierjährige Besitzerin Rosalie P e r š o h vom Dachboden und brach sich das rechte Bein. — In Hrastovec stürzte die 69-jährige Besitzerin Veronika Korpar vom Kirschbaum und trug einen Beinbruch davon. — Beide wurden ins hiesige Spital überführt.

p. **Den Apothekennachdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 21. d. die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Magister pharm. Behrbalk).

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Der schmissige Lustspielschlager »Flucht an die Adria« mit Rolf Wanka, Tibor v. Halmay, Lizzi Holzschuh und Else Lord. Eine brillante Komödie mit viel Humor und Witz, schönen Frauen und Musik. Herrliche Landschaftsaufnahmen von der blauen Adria. — Ab Dienstag der neue amerikanische Schlager »Broadway-Melodie«.

**Esplanade-Tonkino.** Die Premiere des erstklassigen Z. Leander-Filmes »Skandale«. Wieder ein Film von hinreißender Gestaltung, der die berühmte Künstlerin ganz aus ihrem Element hervortreten läßt. Es folgt das hervorragende Filmwerk der tschechischen Produktion »Die Stiefmutter«.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Sonntag »Die Helden des Westens«, ein glänzender Cowboy-Film, in dem der staunende Zuschauer die Ferne des Westens mit seiner Heldenwelt so nahe vor sich sieht und den Kampf um Recht und Wahrheit begeistert miterlebt. Der Hauptdarsteller ist der Liebling des Kinopublikums Ken Maynard. — Es folgt »Die Mondscheinsonate« mit dem berühmten Pianisten Paderewsky.

**Tonkino Pobrežje.** Am 15. und 16. d. geht der Prachtfilm »Liebeslügen« über die Leinwand. 6433

## Apothekennachdienst

Bis zum 21. d. versehen die S. v. A r e h A p o t h e k e (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05 und die M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-20, den Nachtdienst.

## Heitere Ecke

Im Wilden Westen klopfte nachts ein Holzfäller erregt an die Hütte seines Kameraden Joe. Der kroch knurrend aus dem Bett.

»Gottlob, daß du da bist, Joe«, rief der nächtliche Besucher. »Ich bin da vorhin über einen toten Mann gestolpert und dachte schon, du wärst es.«

»Wie sah er denn aus?« wollte Joe wissen.

»Eine Gestalt wie du und...«

»...und 'n flanelles Hemd?«

»Ja!«

»Mit roten und weißen Streifen?«

»Nein, mit blauen.«

»Nee«, sagte Joe, während er die Tür wieder schloß, »dann war ich's nicht!«

Die einzigen, die auch heute noch die Vollbartmode mitmachen, sind die — Witze.

»Sie wollen also Blumen sprechen lassen?« fragt die Verkäuferin den jungen Mann. »Vieleicht drei Dutzend rote Rosen?«

»Ach nein; drei genügen auch... ich möchte nicht zu viel sprechen.«

»Denk' dir, gestern abend war meine Frau noch auf, als ich nach Hause kam.«

»Ja, ja, ich weiß.«

»Nanu, wer hat es dir denn gesagt?«

»Na man sieht's doch.«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Prämierung der Ausfuhr

Beograd, 14. Juli. Der Devisenausschuß der Nationalbank hat den Vorschlag des Ausfuhrkomitees über die Prämierung gewisser Artikel bei der Ausfuhr angenommen. Es handelt sich um folgende Artikel: Frisches Obst, frisches Gemüse, geschlachtetes Geflügel, Schinken, Eier, Wein, Fleischkonserven, Obst-, Gemüse- und Fruchtpulpenkonserven.

Die Prämierung wird auf folgende Weise erfolgen: die Exporteure haben von den erzielten Devisenbeträgen 25%

der Nationalbank zum Spezialkurs anzubieten, 42% werden zum Börsenkurs verkauft, d. h. zu 258 Dinar pro Pfund Sterling, und 33% für interne Dinare aus den Nichtclearingstaaten.

Die Prämierung dieser Artikel bezieht sich nicht auf Frankreich und die Schweiz sowie nicht auf Schinken für England. — Die in Frage kommenden internen Dinare können im Verkehr mit allen Staaten beansprucht werden.

## Neue Verhandlungen mit den französischen Porteuern jugoslawischer Staatspapiere

Beograd, 14. Juli. Wie bekannt, wird im Laufe dieses Jahres das Abkommen zwischen dem jugoslawischen Staate und den französischen Porteuern jugoslawischer Staatspapiere aus dem Jahre 1927 ablaufen.

Dieses Abkommen hatte einen zeitweiligen Charakter. Beim Abschluß dieses Abkommens wurde vereinbart, daß im Laufe dieses Jahres neue Verhandlungen stattfinden sollen, und zwar zwecks Ab-

schlusses eines neuen Abkommens.

Wie der »Jugoslawische Kurier« nunmehr aus gut unterrichteter Quelle erfährt, sollen die Verhandlungen zwischen dem jugoslawischen Staate und den französischen Porteuern jugoslawischer Staatspapiere zwecks Abschlusses eines neuen Abkommens über die Abzahlung der jugoslawischen, in Frankreich aufgenommenen Anleihen bereits im Monat September dieses Jahres stattfinden.

## Die Leipziger Herbstmesse 1939

Die Leipziger Herbstmesse findet diesmal vom 27. bis einschließlich 31. August statt. Ganz abgesehen von der jahrhundertalten Tradition, der großen Bedeutung, die der Leipziger Messe zukommt und ihrer internationalen Stellung, die sie als einzige univernale Messe in der Weltwirtschaft einnimmt, wird sich die bevorstehende Leipziger Herbstmesse nach dem Stand der bisherigen Aussteller-Anmeldungen würdevoll ihren Vorgängerinnen

anschließen. Auch die Nachfrage im Ausland verspricht, daß im Bezug auf die Besucherzahl ebenfalls eine Ziffer zu erwarten sein wird, die zu vergangenen Herbstmessen nicht erreicht worden ist.

Mit Recht sagt man, daß die Leipziger Messe die Universität für den praktischen Kaufmann ist. Für den Kaufmann ist nicht nur wichtig, sich über den Stand der deutschen Industrie zu unterrichten, um günstige Einkäufe zu tätigen, es kommt ihm vielmehr auch darauf an, seinen eigenen Betrieb den Forderungen der Zeit entsprechend zu gestalten, um ihn in jeder Be-

ziehung auf der Höhe zu erhalten und den Wünschen seiner Kundschaft gerecht zu werden. Um alles das zu studieren und kennenzulernen, bietet die bevorstehende Leipziger Herbstmesse die beste Gelegenheit. Dem Kaufmann bietet sich auf der Messe die Gelegenheit in der großen Auswahl des Angebots das für sich zu wählen, was ihm sowohl preislich wie qualitativ am besten entspricht. Er kann sich daneben aber auch über Reklamefragen, internen Bürobetrieb und sonstiger Bedürfnisse nach jeder Richtung hin unterrichten.

## Bör'enberichte

Ljubljana, 14. Juli. Devisen: London 206.05—209.25 (im freien Verkehr 256.40 bis 259.60), Paris 116.36 bis 118.36 (144.84 bis 147.14), Newyork 4383 bis 4443 (5458.35 bis 5518.35), Zürich 995 bis 1005 (1237.47 b. 1247.47), Mailand 231.85 b's 234.95, Prag 150.50 bis 152, Amsterdam 2340 bis 2378 (2911 bis 2949.98), Berlin 1771.12 bis 1788.88, Brüssel 747.25 bis 759.25 (929.89 bis 941.89).

Zagreb, 14. Juli. Staatswerte. 2 ein halb proz. Kriegsschaden 465—469, 4 proz. Agrar 61—63, 4 proz. Nordagrar 59.75—60.75, 6 proz. Begluk 86.50—87.50, 6 proz. dalmat. Agrar 85—85, 7 proz. Stabilsationsanleihe 99—100.50, 7 proz. Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7 proz. Seligman 99.50, 7 proz. Blair 94.25 bis 94.50, 8 proz. Blair 101—101.50; Nationalbank 7400, Priv. Agrarbank 210.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 14. Juli. Die Zufuhr betrug 195 Schweine, von denen 88 zum Verkauf gelangten. Preise: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine kosteten 80 bis 100, 7 bis 9 Wochen alte 110 bis 120, 3 bis 4 Monate alte 180 bis 240, 5 bis 7 Monate alte 340 bis 450, 8 bis 10 Monate alte 470 bis 515 und über 1 Jahr alte Schweine 710 bis 920 Dinar je Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht kostete 6 bis 8, Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar.

## Nachrichten aus Celje

c. Be'tattung. Diplomjurist Josef Breznikar wurde am Mittwoch am Ortsfriedhof von Braslovce im Sanntal beerdigt. Zahlreiche Trauernde hatten sich zum letzten Abschied versammelt. Dekan Atelek, der die Segnungsgebete sprach, hielt eine ergreifende Ansprache. In herzlichen Gedächtnisworten gab der Bezirksvizehauptmann aus Celje, Franz Hartmann, ein Lebensbild des braven jungen Mannes, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

c. Sparkassenjubiläum. Die Filiale Celje der Sparkasse des Draubanates in Maribor begeht in diesen Tagen die Feier ihres 50jährigen Bestandes. Sie wurde im Juli 1889 als »Südsteirische Sparkasse in Celje« begründet und war somit die erste Slowenische Sparkasse in Steiermark. Im Jahre 1911 schuf sie sich ihr eigenes Haus gegenüber der Post, wohin sie aber erst im Jahre 1925 aus dem »Narodni dom« übersiedelte. Angefangen von der Gründung der Sparkasse bis zum Jahre 1916 war Ing. Michael Vošnjak Vorsitzender des Verwaltungsrates, von 1916 bis 1929 aber Dr. Juro Hrašovec, der erste slowenische Bürgermeister von Celje. Seit 1929 ist Herr Franz Natek, Postdirektor i. R., Obmann des Verwaltungsrates. Seit damals, also bereits zehn Jahre, trägt die ehemals Südsteirische Sparkasse ihre neue Bezeichnung »Sparkasse des Draubanates«.

c. Rennen in Ljubljana. Die letzten Rennen in Ljubljana nahmen einen befriedigenden Verlauf und endeten teilweise in schönen Kämpfen. Im Herrenreiten machten »Komet« und »Zlatko«, zwei Pferde des Herrn Ing. Max Adolf Wesslens aus Celje, auf sich aufmerksam. »Komet« holte sich einen zweiten und

»Zlatko« einen dritten Preis. Geritten wurden die beiden Pferde von Malnar und Samec.

c. Besitzwechsel. Das Haus mit der Verkaufsstelle der Firma Benko in der König-Peter-Straße ist aus dem Besitze der Frau Zany-Seligo durch Kauf in den Besitz des Industriellen Herrn Josef Benko aus Murska Sobota übergegangen.

c. Beseitigung von Sprechstörungen. Die meisten und selbst schwersten Fälle von Sprechstörungen bei Zungen-, Kiefer- und Kehlkopfverletzten, ebenso Stottern, Lispeln, Hölzeln, Ratschen, Blähhalbildung, schnarrendes Rachen-R usw. lassen sich ganz rasch beseitigen, wenn man dem Sprechschüler die naturgemäßen Ansätze der Sprechlaute, die er falsch bildet, in ruhiger, sachlicher Weise beibringt, und zw. in optischer, phonetischer und physiologischer Form. Ein solcher Sprechkurs wird demnächst in Celje eröffnet werden. Die Einschreibung in diesen Lehrgang beginnt am morgigen Sonntag um 11 Uhr vormittags in der ehemaligen Umgebungsvolksschule.

c. Empörende Fahrlässigkeit. Man schreibt uns: Donnerstag abend trug sich in Sp. Lanovž bei Celje ein empörender Vorfall zu. Mehrere junge Leute setzten ein Mädchen auf ein Motorrad und ließen die Maschine starten. Das Mädchen, des Fahrens völlig unkundig, hatte offenbar geglaubt, daß ihre Kavaliere sie festhalten würden, aber sie täuschte sich. Die jungen Leute ließen die Maschine unter Lachen los und so ging das Motorrad mit dem Mädchen durch. Eine entgegenkommende Bäuerin konnte sich nur durch einen raschen Sprung vor dem Ueberfahren retten. Schließlich landet die Maschi-

ne auf einem Schotterhaufen und die Fahrerin kam mit einem zerrissenen Strumpf davon. Leider unterließen es die Augenzeugen, die Nummer der Maschine zu notieren, so daß man die Schuldtragenden dieser verbrecherischen Fahrlässigkeit nicht feststellen konnte. Es ist gar nicht auszudenken, welches Unglück passiert wäre, wenn zufällig ein Fahrzeug entgegengekommen wäre.

c. Verkehrsunfall. In Tržišče bei Rogaska Slatina wurde ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei der Radfahrer unter die Räder des Kraftwagens geriet. Der Radfahrer, ein 29 Jahre alter Landwirtschaftssohn aus Rogaska Slatina, zog sich Brüche an beiden Beinen zu und eine schwere Kopfverletzung. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

c. Schamloses Verhalten. In letzter Zeit bekamen wir zwei Zuschriften, in denen Frauen sich beklagen, daß sich an entlegenen Orten unbekannte Männer ihnen gegenüber schamlos benommen hätten. Wir bemerken hiezu, daß die Unschädlichmachung solcher Gestalten nur durch ein verständnisvolles Verhalten der belästigten Frauen möglich ist, die, statt den Täter durch Schreien oder Schimpfen zu verschrecken, ihm besser anscheinend keine Beachtung schenken, dafür aber auf schnellstem Wege die Polizei oder andere entschlossene Spaziergänger herbeiholen sollten. Die Kriminalpolizei aber müßte durch verstärkten Streifendienst dafür sorgen, daß diesen Störern der öffentlichen Sittlichkeit entsprechend begegnet werde.

c. Wichtiger Termin. Die gestrige gleichnamige Notiz muß eines Druckfehlers wegen wiederholt werden. Die Stadthauptmannschaft teilt uns mit, daß die gesetzlich festgesetzte Frist zur Einzahlung des Zinshellers (für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September) sowie der Wasser- u. Kanalgebühren (für die Zeit vom 1. April

Morgens...  
und vor allem  
abends

Sarg's  
**KALODONT**  
gegen  
Zahnstein

bis 30. Juni) am 1. Juli abgelaufen ist und mahnt zur sofortigen Zahlung, da sonst Verzugszinsen verrechnet werden müssen.

c. Kino Metropol. Samstag und Sonntag das Hohelied des Heldeniums und der Opferbereitschaft: »Ultimatum«. Oesterreichs Kriegserklärung an Serbien. Der Beginn des Weltkrieges und sein erstes Opfer. In den Hauptrollen Dita Parlo und Erich v. Stroheim.

c. Kino Dom. Bis einschließlich Sonntag wird der humorvolle Liebesfilm »In einer Maiennacht« mit Käthe von Nagy und Viktor de Kowa vorgeführt. Ab Montag der sensationelle Abenteuerfilm »Shanghai's Tochter« mit Anna May Wong.

## Ganz New York jagt nach Dollars

Der härteste Boden der Welt.

Newyork (ATP).

Es gibt keine festen Preise.

Der Broadway ist rund dreißig Meilen lang, aber das sollte niemanden abhalten, wenigstens einmal mit offenen Augen das südliche Drittel zwischen der Battery und dem Columbus Circle zu Fuß abzuklappern und sich dieses amerikanische Phänomen anzusehen. Es beginnt sehr würdevoll mit den Hauptquartieren aller Schifffahrtslinien und dem Banken und Börsenviertel in den Wolkenkratzern von Downtown; zusammengedrängt auf ein Fleckchen Erde, das noch nicht einmal zwei Quadratkilometer deckt. Nach Norden schließt sich dann das Baumwoll- und Textilviertel an; das geht in das Viertel der Pelzhändler über, das wird abgelöst durch das Viertel der Radio-Vierbel und das wird abgelöst durch das Viertel der Vergnügungs-Industrie am Times-Square; danach kommt das Auto-Viertel und zuletzt füllt den Raum von der 72. bis 270. Straße im Norden das Wohnviertel. Eingesprengt dazwischen ist ein Viertel der Rundfunkhändler, der Eisenwarenhändler, der Grundstückmakler, ein Seidenviertel und zweimal ein Zeitungsviertel: südlich das für die nachmittags, am Times Square das für die abends und nachts erscheinenden Zeitungen.

High pressure salesmanship-Hochdruck-Verkaufsmethoden, das ist das Einzige, was bei dieser Zusammenbildung der Konkurrenz Erfolg verspricht. In manche Läden im Radioviertel beispielsweise, wird man fast mit Brachialgewalt hineingezogen, wenn man nur auf das erste Wort des Verkäufers, der einen auf der Straße anspricht, lauscht und nicht sofort abwinkt. Feste Preise? Oh, jawohl, sie sind draußen im Schaufenster zu lesen. Aber niemand hält sich an sie. Die amerikanischen Gesetze verbieten ja nicht nur Preisbindungen der Händler untereinander, sondern auch Preisfestsetzungen der Fabriken für ihre Produkte an die Händler. Jedenfalls ist kein Händler an Fabrikspreise gebunden, in seiner Hand steht es, ob er fünf, zehn oder hundert Prozent Ausschlag nehmen oder gar mit Verlust verkaufen will.

Sozialgesetze unbekannt.

Nun kann man gewiß sagen, daß die Händler nur eine Berufsschicht sind und

nicht einmal die größte. Aber in Newyork hat sich schon längst die Betrachtungsweise durchgesetzt, daß jeder Mensch, um Geld zu verdienen, handelt, der eine Produkte, der andere seine Kunstfertigkeit, dieser seine Körperkraft, jener seine Erfahrung. Der Komödiant handelt mit Humor, der Anzeigenwerber mit Ideen, der Musiker mit Genuß. Mit anderen Worten: das Berufsleben in Newyork steht, in seiner Gesamtheit, schon längst in der Vorstellung der Menschen unter dem Handlungsschema, und es ist deswegen gleichgültig, ob unter den 3,187 Millionen gewinnbringend Beschäftigten von mehr als zehn Jahren Lebensalter — das ist die untere Altersgrenze — 150.000 Detailhändler und 200.000 Reisenden, 415.000 Fabrikbeschäftigte oder 105.000 Chauffeure oder rund 300.000 Büroangestellte oder 240.000 Restaurant- und Hausangestellte gegenüberstehen. Sie stöhnen alle unter demselben Joch, dem Joch der unerhört scharfen Konkurrenz.

Hier wollte Präsident Roosevelt mit seinem New Deal einhaken, indem er Mindestlöhne festsetzte, faire Konkurrenzmethoden einfuhrte, die Kinderarbeit beseitigte, den in Lohn und Brot stehenden das Recht des kollektiven Vertragsabschlusses also das Gewerkschaftsrecht da gab, wo es die Gewerkschaften noch nicht selbst erobert hatten. In all diesen Punkten ist er durch den Spruch des Obersten Gerichtshofes in Washington gescheitert, es gibt keine Mindestlöhne, es besteht noch die Kinderarbeit, es gibt nur da kollektive Verträge, wo starke Gemeinschaften sie sich allein erzwingen haben. Es gibt eigentlich nirgendwo in Newyork feste Anstellungsverträge mit langen Kündigungsfristen. Selbst 25jährige Betätigung für die gleiche Firma schützt den Angestellten nicht davor, daß er am nächsten Tage auf die Straße gesetzt wird, ohne mehr als ein bis zwei Wochenlöhne ausgezahlt zu erhalten. Er kann allerdings ebenso kurzfristig seine Arbeit hinschmeißen, wenn er Besseres findet...

»Immer lächeln« als Parole.

Diese Unsicherheit und nicht so sehr die von Amerikapropheten immer angeführte Schnelligkeit bestimmen das eigentliche, das innere Tempo des Newyorker Lebens, bestimmen die Lebens-Atmosphäre. Sie läßt häufig den Menschen von vierzig Jahren verbraucht erscheinen, sie zwingt die eiskalte Härte herbei, die den Amerikaner, wenigstens in Romanen und in Filmmanuskripten und in der Vorstellung des Durchschnitts-Europäers auszeichnet. Sie schafft aber auch, bei der jüngeren Generation und den Jahrgängen in der vollen Manneskraft, die Unbekümmertheit und damit die Leichtfertigkeit, Fröhlichkeit und den Keep Smiling-Optimismus in der ganzen Lebensauffassung. Der junge Amerikaner kann leichter leben als der junge Franzose oder Engländer, und er tut es auch. Der ältere Amerikaner tut es nur noch aus Angewöhnung, oder weil auch der Schein von Nutzen sein kann, oder weil es ihm wirklich gelungen ist, genügend Reserven für den rainy day, den »Regentag« anzusammeln. Und das gilt für Männlein so gut wie für Weiblein.

Gewiß, das gesamte äußere Newyorker Leben hat auch damit zu tun, nur darf man dabei Tempo nicht mit Schnelligkeit gleichsetzen. Menschen, die in der Zahl von rund drei Millionen jeden Wochentag in gleichen Stunden des Vor- und des Nachmittags mit den gleichen Verkehrsmitteln zu den gleichen Arbeitsplätzen befördert werden müssen; Menschen die den ganzen Tag lang auf einem Raum (hauptsächlich Süd-Manhattan) arbeiten, der noch nicht einmal ein Zehntel der gesamten Bodenfläche Newyorks ausmacht; Menschen, die dann schließlich in ihrem größeren Teil abends auch noch einmal bei ihren Vergnügungen an wenigen Zentren zusammentreffen, müssen schon einen Puff und Knuff vertragen können, müssen schon eine Neigung zur ironischen Gleichgültigkeit, gutmütigen Duldsamkeit und heiteren Rücksichtslosigkeit haben, wenn sie nicht bei jeder Fuhre mit ihren Mitmenschen Schlägerei bekommen wollen. Nicht bei dem einzelnen, bei der Masse liegt hier das, was allgemein mißverstanden, von Europäern gewöhnlich Tempo genannt wird.

# Sport

## Sportkämpfe an vier Fronten

### LEICHTATHLETEN, TENNISPIELER, FUSSBALLER UND SCHWIMMER AM START

Der morgige Sonntag wird wieder einmal voll und ganz im Zeichen des Sports stehen.

Bereits heute, Samstag nachmittags nehmen im »Zelezničar«-Stadion die Staatsmeisterschaften der Jungmänner im leichtathletischen Fünfkampff ihren Anfang die Sonntag vormittags fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Samstag treten die Jugendlichen auf, während sich am Sonntag die Junioren der Klasse C vorstellen werden. Für das Meeting macht sich ein außergewöhnliches Interesse bemerkbar, weil mit einer Beteiligung aus dem ganzen Staate gerechnet wird.

Sonntag vormittags ab halb 9 Uhr gelangt auf den Tennisplätzen des SSK Maribor ein offizieller Klubkampf zwischen den Tennisauswahlteams der Zagreber »Concordia« und des SSK Maribor zur Austragung. Auf beiden Seiten greifen die besten Vertreter des weißen Sports in die Ereignisse ein. Namen wie Šarč, Krznan, Štrok und Balog (alle »Concordia«) sowie Albanež, Mali, Škapin und Tončić (alle »Maribor«) bürgen für einen spannenden Verlauf der Kämpfe.

Nachmittags um 16 Uhr geht auf dem »Rapid«-Sportplatz das zweite, also entscheidende Finalspiel der Juniorenmeisterschaft des LNP zwi-

schien dem SSK Maribor und dem SK Ljubljana in Szene. Die Gäste hatten im ersten Zusammentreffen mit 3:0 die Oberhand behalten und werden gewiß alles daransetzen, um den Vorsprung zu behaupten. Andererseits schickt sich die heimische Mannschaft an, im letzten Sturm die gegnerische Position zu überrumpeln und die große Trophäe an sich zu reißen. Der Einsatz ist gewiß groß genug, um alle Fußballenthusiasten wiederum mitzureißen.

Auch die Schwimmer bleiben an diesem Sonntag nicht untätig. Im herrlichen Sportbad in Rogaska Slatina werden sie sich im Rahmen eines Propagandaauftrittes dem dortigen internationalen Publikum vorstellen und eine Reihe von Schwimmkonkurrenzen bestreiten. Dank der vielseitigen Initiative des Kursdirektors I. Gračnar wurde das Bad von Rogaska Slatina zu einem der schönsten und am zweckmäßigsten ausgestatteten Sportbäder Europas ausgestattet. Das morgige Wettschwimmen soll zeigen, daß die Kurdirektion alles daransetzt, um den Kuraufenthalt der vielen Gäste so wechselvoll als möglich zu gestalten. Am Start erschienen die besten Schwimmer unserer Stadt, die anschießend auch ein Kunstspringen u. ein Wasserballmatch bestreiten werden.

### Mitić schlägt Kukuljević

In Zagreb wurde gestern das erste Match der Finalkämpfe der nationalen Tennismeisterschaften ausgetragen. Die Gegner waren Kukuljević, der Held von Wimbledon, und Mitić. Kukuljević begann in recht effektvoller Weise und führte auch alsbald mit 3:0 und 4:3, doch gelang es Mitić, alle Mängel im Spiel seines großen Gegners aufzudecken und im letzten Augenblick noch den Satz an sich zu reißen. Auch im zweiten Satz war Kukuljević zunächst der erfolgreichere Gegner, aber Mitić vermochte auch diesen sowie den folgenden Satz an sich zu bringen, sodaß ihm der Sieg in diesem wichtigen Kampf mit 6:4, 6:4, 6:2 zufiel. Punčec trat gegen Palada nicht an, da er sich nicht wohl fühlt. Die Spiele werden heute und an den folgenden Tagen fortgesetzt.

»Zelezničar« nach Jesenice. Die Fußballer des SK »ZeZeZe« wirken heute, Samstag und Sonntag im Rahmen des Sporttages in Jesenice mit.

»Maribor« im Kampfe um den LNP-Pokal. Am morgigen Sonntag tritt »Maribor« Fußballer in Ljubljana gegen den SK Ljubljana zum ersten Endkampf um den LNP-Pokal an.

Klubausfahrt des Motoklub Maribor. Der Motoklub Maribor veranstaltet am morgigen Sonntag eine Klubausfahrt zum Wörthersee. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt Sonntag um halb 5 Uhr am Grajski trg. Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen!

Dubac verletzt. Zur Vorbereitung für das Mitropacupspiel Ujpest—BSK am Samstag in Budapest hielt der BSK am Mittwoch nachmittags in Beograd ein ausgiebiges Training ab, wobei der Auswahlverteidiger Dubac eine Fußverletzung erlitt. Dubac wird im Mitropacupspiel nicht antreten können und wird voraussichtlich durch Beleslin ersetzt werden. Dubac fährt jedoch mit der BSK-Mannschaft nach Budapest, wo er sich von Dr. Molnar untersuchen läßt.

2000 Dinar für die BSK-Spieler. Bei einem Sieg oder Unentschieden im Mitropacupspiel gegen FC Ujpest in Budapest erhalten die BSK-Spieler 2000 Dinar je Person.

Bei den Internationalen Tennismeisterschaften der Schweiz. Destremant gewann gegen Redl 0:6, 4:6, 6:1, 6:2, 6:2, wurde aber dann im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde von dem jungen Ita-

liener Romanoni 6:3, 0:6, 1:6, 8:6, 4:6 bezwungen. Unter die letzten vier gelangten noch De Stefani mit 6:2, 6:3, 7:5 über Shaffi, Boussus mit 6:4, 6:4, 6:3 über Canepelo und Maneff mit 0:6, 7:5, 6:3, 6:4 über Szigetl.

Motorrad-Europareise mit 11 Nationen. Auf dem gleichen Straßendreieck Spa—Francorchamps—Stavelot, auf dem vor drei Wochen die Rennwagen um den Großen Preis von Belgien kämpften, wird am Sonntag der Große Preis von Europa für Motorräder zusammen mit dem von Belgien ausgetragen. Die Spitzenfahrer aus 11 Nationen, darunter alle drei Europameister, bestreiten diesen vierten von insgesamt sieben Läufen zur Europameisterschaft 1939.

Kukuljević besiegt Smith. Auf der Rückreise von England trat Kukuljević im holländischen Seebad Noordwijk in einem internationalen Turnier an und schlug im Endspiel den Amerikaner Smith mit 6:3, 7:5. Im gemischten Doppel behielt er mit Rollin-Conquerque über Smith-Wheeler mit 6:4, 6:2 die Oberhand. Cramm wurde von McNeill überraschend mit 7:5 und 6:1 geschlagen, gewann aber das Herrendoppel mit Van Swol gegen McNeill-Smith mit 4:6, 7:5, 6:3, 3:6, 9:7.

Die Aussprache zwischen den Funktionären des Jugoslawischen Fußballverbandes und der Kroatischen Sportgemeinschaft findet erst heute, Samstag, in Ljubljana statt.

## Aus aller Welt

### (Belüftetes) Mordrätsel

B u d a p e s t, im Juli.

Mitte Juni erreichte in dem Zug, der von Budapest nach Kassa abging, ein etwa 6-jähriger Knabe das Entzücken der Fahrgäste eines Waggons dritter Klasse. Seine Mutter, eine hübsche, junge Frau, schien etwas versonnen, war aber in keiner Weise irgendwie auffällig, sie war sehr zärtlich zu dem Buben, den sie Attila rief, und der sich immer wieder liebevoll an die Mutter schmiegte, wenn trübe Gedanken über sie zu kommen schienen. Der kleine Attila hatte sich bald mit dem ganzen Abteil angefreundet.

Um so überraschter waren die Fahrgäste, als plötzlich nach der Station Halmaj Mutter und Kind verschwunden waren. Sollten sie ausgestiegen sein, ohne sich verabschiedet zu haben? Das war

nicht gut möglich, da hing noch der Mantel und die Mütze des Bubens. Da lag noch die Handtasche der Frau. Aber die beiden kamen nicht wieder. Man verständigte den Schaffner, dieser ließ den Zug in der nächsten Station untersuchen, man fand zwar weder Mutter noch Kind, doch die Räder des zweiten Teiles des Zuges waren rot von Blut. Da Mutter und Kind in einem Wagen, der zur ersten Hälfte des Zuges gehörte, gesessen hatten, war es klar: hier war etwas Furchtbares geschehen. Sie mußten durch einen Unglücksfall aus dem Zug gestürzt sein.

Gendarmen suchten die Bahnstrecke ab und fanden zwischen Halmaj und Aszolo die zerstückelten Leichen der beiden. Da die Frau keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte und man von dem Buben nur den Vornamen Attila kannte, begrub man die beiden als zwei Namenlose. Es hatte sich auch niemand gemeldet, der sie vermißt hätte.

Und doch gelang es, durch den Vornamen Attila die beiden einige Tage nachdem sie begraben worden waren, festzustellen. Es war die Budapester Polizei, die auf die zwei Namenlosen aufmerksam wurde. Ein Knabe namens Attila Ujmez ej war nämlich aus Budapest verschwunden und mit ihm seine Ziehmutter Rosa Molnar. Am gleichen Tag, als die beiden namenlos Begrabenen Budapest verlassen hatten, hatte man in der Visegradi utca in seiner Wohnung den Schaffner Nikolaus Molnar mit durchgeschnittener Kehle tot aufgefunden. Seine Frau und sein Ziehsohn waren verschwunden.

Frau Molnar, die auf ihren Mann namenlos eifersüchtig war, mußte ihn ermor-det haben und nach der Tat mit dem ahnungslosen Kind geflüchtet sein. Mit einem Schlag wurde es klar, wer die beiden Namenlosen waren. Frau Molnar hatte die Ermordung ihres Mannes mit dem Tod gesühnt, aber sie hatte auch ihren Attila mit in den Tod genommen

### Typhusepidemie im Gebiete der Ardennen

Brüssel, 14. Juli. In einigen Ortschaften in den Tälern der Ardennen ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die einen besorgniserregenden Umfang anzunehmen beginnt. Bisher sind einige hundert Krankheitsfälle zu verzeichnen, von denen sechs tödlich verliefen. In einzelnen Gehöften liegen sämtliche Familienmitglieder krank darnieder.

### Sein Magen war der reinste Krampfadern

(ATP) — Was ein menschlicher Magen alles vertragen kann, und daß er den Straußenmagen in den Schatten auch stellt, zeigt die Geschichte eines italienischen Arbeiters. Er wurde jetzt in ein Krankenhaus in Triest eingeliefert, wo eine Untersuchung mit Röntgenstrahlen ergab, daß sein Magen nicht weniger als folgendes beherbergte:

Elf Bleistifte — drei Füllfederhalter — eine Gabel — eine Schraube — verschiedene Münzen und fünf Schüssel. Zwei weitere Bleistifte gab der Kranke unter Schmerzen gleich nach seiner Ankunft im Krankenhaus von sich.

Man sollte meinen, dieser Inhalt habe genügt, um den Mann zu einem Todes-kandidaten zu machen. Aber das war nur der kleinste Teil seines festen Mageninhalts.

Eine gründliche Operation ergab zum Erstaunen des Arztes, der sie vollführte, als weiteres Ergebnis, daß man aus dem Leib des Italieners noch diese Gegenstände ans Tageslicht förderte:

13 gewöhnliche Schüssel — einen großen Torschlüssel — einen Sardinienbüchsenöffner — drei Zigaretten Dosen — einen Löffel — 13 weitere Bleistifte, auf deren Verschlucken er besonders versessen zu sein scheint, zwei Federmesser — ein Rasierapparat — zwei Nadeln — vier Zweillrestücke — ein 50-Centimi-Geldstück und eine Schlüsselkette.

Offenbar handelt es sich bei diesem merkwürdigen Eisenschlucker um einen Geistesgestörten. Aber die »Times«, die diese schier ungläubliche Geschichte weitergibt, meldet noch, daß der Arbeiter, nachdem er die Ausfuhr aller dieser Metallwaren aus seinem Körper glücklich überstanden hatte, neugierig gefragt habe, ob man auch wirklich die 8 Lire 50 gefunden habe, auf die er besonders Gewicht legt...







FRAUENWELT

Badeschönheiten mit Puffärmeln

Feuchte „Triumphzüge“ vergangener Jahrzehnte / Sind Strümpfe sittlicher ?

Von Josefina Schultz.

Es ist eine alte Tatsache, daß die Frau umso »anziehender« wirkt, je »ausgezo-

gen, da sie aber keinesfalls sich so ganz allein den Meereswogen anvertraut hätte,

Jedoch, auch jene Bademode in den Jahren um 1910, war in ihrer Art schon ungeheuer »moderne«.

gen, da sie aber keinesfalls sich so ganz allein den Meereswogen anvertraut hätte,

Schönheitsmittel im alten Rom

Eine raffinierte Frauenwelt.

Ueber die Geheimnisse der späteren Römerinnen, sich zu pflegen und zu färben,

Das wüste Leben der Frauen, für das die Damen des kaiserlichen Hofes tonangebend waren,

»Sollte jemand diese Damen in dem Augenblick sehen können, wo sie sich endlich aus ihrem Morgenschlaf erheben,

Während der Nacht wurde zur Erhaltung der Haut eine Larve aus Brotteig u. Eselsmilch bereit.

Ein anderes Mittel zur Entrunzelung der Haut bestand in einer Larve aus Reis und Bohnenmehl.

Juvenal sagt darüber: »Endlich befreite sich das Gesicht und entfernt das frühere Tünchwerk,

ihr zu folgen. Und das Stadtoberhaupt schritt in Frack und Zylinder und weißen Handschuhen ehrerbietig und würdevoll

sie sich waschen, die stets frisch zu besetzen, sie mitschleppt in Eselsbegleitung.«

Im Laufe dieses Tages wurde diese Abwaschung mit Eselsmilch dann unzählige Male wiederholt.

Die Augenbrauen und Wimpern wurden nicht nur schwarz gefärbt, sondern die Damen deuteten auch das Durchschimmern der Adern durch feine bläuliche Striche an.

Nicht minder erfinderisch war man in der Kunst, die Zähne zu erhalten.

Falsche Zähne und Gebisse aus Elfenbein mit Golddraht verbunden, waren allgemein üblich.

»Galla, Dich flickt Dein Putztisch aus hundert Lügen zusammen,

Was der Römer vor jetzt 1850 Jahren schrieb, könnte man heute wiederholen, woraus man wieder erkennt,

hinter der hohen Frau ins Wasser. Am Strande stand eine ungeheure Menschenmenge und verfolgte die Sensation mit angehaltenem Atem.

Versuche, das Freibaden einzuführen, wurden auch vorher schon unternommen, scheiterten aber immer wieder an einer falsch verstandenen »Sittlichkeit«.

Jahrzehntelang zog man sich zum Baden eigentlich nicht aus, sondern an. Die



Badeanzüge der Frauen waren bis an den Hals zugeknöpft, ja es ging nicht einmal ohne Strümpfe ab!

Der Triumphzug der modernen Bademode begann erst, als das Trikot entdeckt wurde.



Beyer-Modell K 26841 (96, 104 u. 112 Zentimet. Oberweite). Der Rock dieses Leinenkleides ist vorn und hinten durch eingesetzte Tillfallen erweitert.

Beyer-Modell K 26852 (96 und 104 cm Oberweite). Das Sonnenkleid aus Kretonne besteht aus einem ärmellosen, durch Träger gehaltenen Kleid und einem Bolero mit Bogenrand.

Beyer-Modell K 26855 (104, 112 u. 120 Zentimeter Oberweite). Das Kleid aus feinstreiftem Waschstoff ist durch seine westenartige Form und die vordere Längsteilung vorteilhaft auch für stärkere Figuren.

Beyer-Modell K 26822 (96, 104 und 122 Zentimeter Oberweite). Eine strenge Verarbeitung zeigt dieses Leinenkleid mit farbiger Zackenlitze.

Erforderlich für 112 cm Oberweite: 2.40 m Stoff, 140 cm breit oder 4.30 m Stoff von 80 cm Breite.

Beyer-Modell K 26828 (92 und 100 cm Oberweite). Eine kleidsame Form hat die runde Passe dieses getupften Waschseidenkleides.

Beyer-Modell K 26825 (96 und 104 cm Oberweite). Ein hübsches Ferienkleid aus

gemustertem Waschstoff, das vorn westenartig mit Knöpfen schließt und dessen Rock oben dicht eingereiht ist.

Beyer-Modell K 26829 (für 88 und 96 Zentimeter Oberweite). Sportliches Kleid aus Oberhemdeseide, die quergestreift verarbeitet ist.



# Rollen- wickelpapier

Fernruf: 25-67  
25-68  
25-69

nur bei der

## MARIBORSKA TISKARNA D.

Maribor, Kopališka ulica 6

### Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA  
Kopališka ulica 6



**60% Ermäßigung auf den deutschen Eisenbahnen.**  
**Auskünfte und Reisemark erhalten Sie vom**  
**DEUTSCHEN VERKEHRS BURO**  
Beograd, Knežev Spomenik 5  
**NJEMAČKI SAOBRAĆAJNI URED**  
Zagreb, Zrinjevac 18

### Radio-Programm

Sonntag, 16. Juli.

**Ljubljana**, 8 RO. 9 Nachr. 9. 15 Cellokonzert Cenda-Sedlbauer. 9.45 Gottesdienst. 11 Konzert. 12.30 Pl. 17 Für den Landwirt. 17.30 Chorkonzert. 18.20 Pl. 19.40 N. V. 20 Franz. Musik. — **Beograd**, 18.30 Russ. Lieder. 19.05 Pl. 19.40 N. V. 20 Militärmusik. — **Beromünster**, 17 Opernmusik. 19 Kammermusik. 20 Konzert. — **Budapest**, 17.50 Zigeunermusik. 19.25 Operette. — **London**, 19 Dvofak-Konzert. 21 Hörspiel. — **Malland**, 19.25 Pl. 21 Oper. — **Paris**, 19 Konzert. 20.15 Gesang. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Rom**, 19.25 Pl. 21 Kammermusik. — **Sofia**, 18 Tanzmusik. 20 Vokal. — **Strassburg**, 17.45 Konzert. 20.45 Hörspiel. — **Wien**, 12 Konzert. 14 Pl. 16 Sport und Konzert. 19 Volksmusik. 20.10 Bunter Abend. — **München**, 17 Kammermusik. 19 Vortrag. 20.15 Fröher Ausklang. — **Berlin**, 18 Frohe Weisen. 19 Sport. 20.15 Sang und Klang. — **Leipzig**, 16 Konzert. 19 Hörspiel. 20.15 Bunter Abend. — **Prag**, 18.05 Volkslieder. 19 Opernmusik. 20 Hörspiel.

Montag, 17. Juli.

**Ljubljana**, 12 Pl. 19.40 N. V. 20 Pl. 20.30 Konzert des Gesangvereines »Cankar«. — **Beograd**, 19.05 Volkslieder. 19.40 N. V. 20 Gesang. 20.30 Violin-Konzert. — **Beromünster**, 18.20 Nord. Musik. 20.30 Festkonzert. — **Budapest**, 17.30 Tanzmusik. 18.20 Blasmusik. 20 Opernmusik. — **London**, 18.50 Kammermusik. 20 Hörspiel. — **Malland**, 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Paris**, 18.30 Konzert. 20 Komödie. — **Rom**, 19.30 Pl. 21 Oper. — **Strassburg**, 18.30 Konzert. 20 Oper. — **Wien**, 12 Konzert. 14.10 Pl. 16 Konzert. 18.20 Heitere Musik. 20.15 Lustspiel.

## Die bunte Welt

### Massen-Zusammenstoß in der Luft.

**B u k a r e s t**, 14. Juli. In der Nähe von Kolozsvar kam es zu einem Massenunglück von Militärflugzeugen. Während eines Uebungsfluges stießen drei Maschinen in einer Höhe von etwa 500 Meter zusammen und stürzten ab. Alle drei Apparate gingen in Trümmer. Eines der Flugzeuge ging infolge Explosion des Benzin tanks in Flammen auf. Die drei Insassen der verunglückten Flugzeuge konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

### Philatelistisches.

**O s l o**, 14. Juli. In Norwegen wird zum Gedächtnis der Königin Maud eine Serie von Trauerpostmarken emittiert. Der beim Verkauf dieser Marken erhobene Zuschlag zum Nominalwert wird zugunsten der von der Königin Maud gegründeten Wohlfahrtswerke verwendet werden.

### Wie Bahrein-Inseln, Englands neue Schlüsselstellung.

**L o n d o n**, 14. Juli. Blättermeldungen zufolge, haben die Engländer auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf das größte Flugfeld der Welt erbaut. Da die

— **München**, 17.10 Konzert. 18.45 Sport. 19 Tanzmusik. 21.15 Konzert. — **Berlin**, 18 Konzert. 19.15 Vortrag. 20.10 Bunter Abend. — **Leipzig**, 18.20 Pl. 19 Blasmusik. 20.15 Bunter Abend. — **Prag**, 18.15 Volkslieder. 19.15 Smetana-Musik. 19.50 Hörspiele. 22 Nachtkonzert.

persische Regierung die Zwischenlandung von Flugzeugen der Verkehrslinie London — Bombay auf persischem Boden verboten hat, sah sich England zu dieser Maßnahme veranlaßt. Weiters hat die britische Admiralität die Flottenbasis im Persischen Golf nach den Bahrein-Inseln verlegt, die somit zu einer neuen englischen Schlüsselstellung im nahen Osten auszuweichen wird.

Weiters melden die Blätter, daß zwischen den USA und der Negerrepublik Liberia ein Vertrag unterzeichnet wurde, demzufolge die USA auf dem Gebiete der schwarzen Republik das Recht erhalten, Luftflottenstützpunkte zu errichten. Dazu wird erklärt, daß sich die Vereinigten Staaten damit ein Vorrecht zum Schutze seiner afrikanischen Handelsinteressen sichern will.

### Etwas übermoralisch

In der Südafrikanischen Union wird seit längerer Zeit ein Kampf gegen Schmutz- und Schundschriften, insbesondere gegen pornographische Literatur geführt. Die Zollbeamten an den Grenzen haben strenge Anweisung, die Einfuhr von Büchern, Broschüren und Photographen genauestens zu überprüfen. Dabei ereignete sich kürzlich ein grotesker Vorfall. Ein Buchhändler aus Durban wartete mehrere Tage vergeblich auf das Eintreffen einer Büchersendung. Das Paket war bereits einige Tage überfällig. Als er Nachforschungen anstellte, erfuhr er, daß die Buchsendung von Zollbeamten vorläufig beschlagnahmt worden war. Eines der Bücher trug

den Titel »Unzucht in Afrika«. Diese Bezeichnung hatte sofort den Verdacht der Zöllner wachgerufen. In mehreren Instanzen wurde das »pornographische Buch« genauestens studiert. Es stellte sich heraus, daß es sich nicht um eine moralische, sondern um eine agrarpolitische Unzucht handelte. Der Verfasser wählte den Titel als polemische Spitze gegen die Raubbaupolitik, die in verschiedenen Gegenden Südafrikas betrieben wird. Nachdem die etwas übermoralischen Zollbeamten die sittliche Ungefährlichkeit des Buches eingesehen hatten, schickten sie es mit etlichen Tagen Verspätung an den Adressaten weiter.

### Bräute landen ohne Pässe.

In Plymouth, England, traf ein Dampfer von Newyork ein. An Bord befanden sich u. a. drei junge Hochzeitspaare, die die ersten Wochen ihrer Ehe in England verleben wollten. Bei der Landung stellte sich heraus, daß die Bräute keine Pässe besaßen. Die Hafenzollpolizei gab also nur den Ehemännern die Erlaubnis, an Land zu gehen, während die jungen Frauen an Bord bleiben sollten. Einmütig protestierten die drei Männer gegen diese Entscheidung. Sie entschuldigten sich damit, daß sie in Newyork keine Pässe mehr für ihre Frauen bekommen konnten, weil an dem Abreisetag alle Behörden geschlossen hatten.

Auf die Entschuldigung ließ sich jedoch die Hafenzollpolizei nicht ein. Die verzweifelten Ehemänner telephonierten in aller Eile mit dem nächsten amerikanischen Konsulat und retteten dadurch die Situation. Der USA-Konsul erklärte sich bereit, für die drei Bräute die Garantie zu übernehmen. So konnten die Paare mit 1 ein halb Stunden Verspätung ihrer Fahrt fortsetzen.

## Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draufbanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

# Hranilnica dravske banovine Maribor

**Zentrale Maribor**  
im eigenen neuen Palais,  
Ecke Gosposka-Slovenska ul.  
**Filiale Celje**  
vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen









# Für die SOMMERFRISCHE

12



45301-2204  
Billige Kinderschuhe mit Gummisohle, für schöne Tage sehr geeignet. Kinderschuhe Din 12.- und Din 15.-, Damenschuhe Din 19.-, Herrenschuhe Din 25.-

15



4581-1965  
Kinderschuhe aus starkem weissen englischen Leinen, mit Gummisohle. Den Kindern für den Sommer.

19



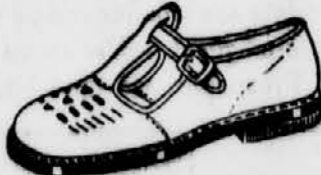
40891-7063  
Kindersandalen, starkes Leinen, elastische Sohle und Spange über den Rist.

35



5982-44800  
Lebhaften Kindern für Spiel und Spaziergang. Praktische Sandalen. Aus Leder mit starker Ledersohle.

35



5961-44804  
Feine Kindersandalen aus Fieksable mit Verzierung und Spange über den Rist. Den braven Kindern für den Sommer.

35



5961-13841  
Herrliche Kindersandalen aus feinem weissen Leder mit starker Ledersohle. Sie sind dauerhaft und dabei sehr billig.

59



35915-5111  
Moderne feine Schuhe aus rotem Burret mit schwammartiger elastischer Sohle, mit Gummi belegt.

19



45615-1166  
Leichte Badeschuhe für Damen. Leinen mit elastischer Gummisohle.

59



3985-15176  
Geschmackvoll ausgeschnittene Schuhe aus feinem weissen Leder, mit Ledersohle und niedrigerem Absatz. Ideale Schuhe für warme Sommertage.

59



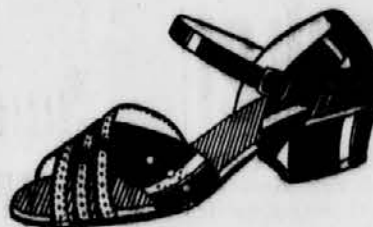
34995-5187  
Leichte Schuhe aus feinem roten Dittin mit niedrigerem Absatz.

59



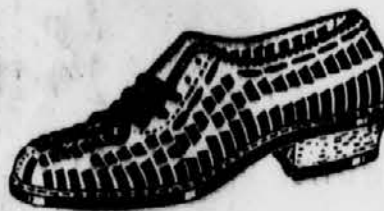
6695-0010  
Ihre Füsse werden Sie in diesen leichten Schuhen, aus feinem englischen Leinen, am besten ausruhen. Sie sind weiss-rot kombiniert.

79



3985-05104  
Vollkommen schöne Sommerschuhe. Feines Leder, blau-weisse Kombination, Ledersohle und Lederabsatz.

99



685-14114  
Neuesten Model aus Mexiko! Sandalen für Damen aus geflochtenem Leder, blau-weiss oder rot kombiniert. Für den Sommer der leichteste und eleganteste Schuh.

59



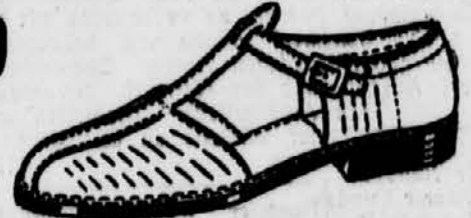
38087-2278  
Elegante Herrensandalen aus starkem englischen Leinen, elastischer Sohle. Der Fuss sitzt in ihnen bequem und bekommt genügend Luft.

59



9837-2203  
Diese feinen, grauen oder weissen Leinenschuhe, passen jedem Herrn zum neuen Anzug.

79



8767-04630  
Sehr angenehme Herrensandalen aus weichem Leder, Ledersohle und Absatz.

99



9927-0743  
Moderne Sommerschuhe für Herren. Ausführung: braunes Leder mit Leinen kombiniert, Ledersohle.

129



3039-44674  
Leichte, gemähte Herrenschuhe, feinstes Leder, Lochverzierungen und Ledersohle.

9



4



»JADRAN«

Praktische und dauerhafte Herrenstrümpfe für den Sommer. Strümpfhälter unnötig, da ein Gummistreifen am Rande eingestrichelt ist, das die Secken hält.

»SELCE«

Ihren Kindern werden Sie mit diesen reizenden Secken eine grosse Freude bereiten.

